

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zertifikats-Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Umkehrstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für den Raum 10 Pfg.
für den Raum 15 Pfg. für den Raum 20 Pfg.
für den Raum 30 Pfg. für den Raum 40 Pfg.
für den Raum 50 Pfg. für den Raum 60 Pfg.
für den Raum 70 Pfg. für den Raum 80 Pfg.
für den Raum 90 Pfg. für den Raum 100 Pfg.
für den Raum 110 Pfg. für den Raum 120 Pfg.
für den Raum 130 Pfg. für den Raum 140 Pfg.
für den Raum 150 Pfg. für den Raum 160 Pfg.
für den Raum 170 Pfg. für den Raum 180 Pfg.
für den Raum 190 Pfg. für den Raum 200 Pfg.
für den Raum 210 Pfg. für den Raum 220 Pfg.
für den Raum 230 Pfg. für den Raum 240 Pfg.
für den Raum 250 Pfg. für den Raum 260 Pfg.
für den Raum 270 Pfg. für den Raum 280 Pfg.
für den Raum 290 Pfg. für den Raum 300 Pfg.
für den Raum 310 Pfg. für den Raum 320 Pfg.
für den Raum 330 Pfg. für den Raum 340 Pfg.
für den Raum 350 Pfg. für den Raum 360 Pfg.
für den Raum 370 Pfg. für den Raum 380 Pfg.
für den Raum 390 Pfg. für den Raum 400 Pfg.
für den Raum 410 Pfg. für den Raum 420 Pfg.
für den Raum 430 Pfg. für den Raum 440 Pfg.
für den Raum 450 Pfg. für den Raum 460 Pfg.
für den Raum 470 Pfg. für den Raum 480 Pfg.
für den Raum 490 Pfg. für den Raum 500 Pfg.
für den Raum 510 Pfg. für den Raum 520 Pfg.
für den Raum 530 Pfg. für den Raum 540 Pfg.
für den Raum 550 Pfg. für den Raum 560 Pfg.
für den Raum 570 Pfg. für den Raum 580 Pfg.
für den Raum 590 Pfg. für den Raum 600 Pfg.
für den Raum 610 Pfg. für den Raum 620 Pfg.
für den Raum 630 Pfg. für den Raum 640 Pfg.
für den Raum 650 Pfg. für den Raum 660 Pfg.
für den Raum 670 Pfg. für den Raum 680 Pfg.
für den Raum 690 Pfg. für den Raum 700 Pfg.
für den Raum 710 Pfg. für den Raum 720 Pfg.
für den Raum 730 Pfg. für den Raum 740 Pfg.
für den Raum 750 Pfg. für den Raum 760 Pfg.
für den Raum 770 Pfg. für den Raum 780 Pfg.
für den Raum 790 Pfg. für den Raum 800 Pfg.
für den Raum 810 Pfg. für den Raum 820 Pfg.
für den Raum 830 Pfg. für den Raum 840 Pfg.
für den Raum 850 Pfg. für den Raum 860 Pfg.
für den Raum 870 Pfg. für den Raum 880 Pfg.
für den Raum 890 Pfg. für den Raum 900 Pfg.
für den Raum 910 Pfg. für den Raum 920 Pfg.
für den Raum 930 Pfg. für den Raum 940 Pfg.
für den Raum 950 Pfg. für den Raum 960 Pfg.
für den Raum 970 Pfg. für den Raum 980 Pfg.
für den Raum 990 Pfg. für den Raum 1000 Pfg.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 67.

Mittwoch, den 20. März 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 22. März l. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung er-
gebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Anträge und Vorlagen des Magistrats, betr.
 - a) die städtische Kläranlage;
 - b) die freihändige Verpachtung einer Wiesenfläche hinter der Dietenmühle;
 - c) Vermehrung des Personals der Stadtkasse in Folge Uebertragung der Staatssteuererhebung auf die Gemeinden.
2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) das Ergebnis der stattgehabten Revision der Lagerbestände an Straßenbaumaterial;
 - b) den Fluchtlinienplan für zwei neue Straßen an der Mainzerstraße (Distrikt Gafengarten);
 - c) die Festsetzung der für die Berechnung der Straßenbaukosten, der Canalbaukosten und der Kosten der Einkasseneinigung im Rechnungsjahr 1895/96 maßgebenden Einheitspreise;
 - d) den Verkauf einer städtischen Grundfläche an der Karstraße an den Privatier Herrn Johann Nagel.
3. Bericht des Finanz-Ausschusses, betreffend die Verpachtung der Wirthschaft auf der Fischzucht-Anstalt.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan der Südluchlinie der Rhein-
straße, längs des bahnhoflichen Terrains, hat die Zu-
stimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird
nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer
No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns
Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betr. die Anlegung und Veränderung von
Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt ge-
macht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb
einer präklusivischen, mit dem 13. d. Mts. beginnenden
Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzu-
bringen sind.

Wiesbaden, den 11. März 1895.

Der Magistrat. v. J. B. H.

Bekanntmachung.

Die Herren Friz und Philipp Müdert beabsichtigen auf
ihrem Grundstück im Distrikt Himmelstries (Ab. Nr. 2203
und 2202) ein Wohngebäude zu errichten und haben die
Ertheilung der An siedelungs genehmigung beantragt (§ 1
des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen
in der Provinz Hessen-Nassau vom 11. Juni 1890).

Dieser Antrag wird gemäß § 4 des gedachten Ge-
setzes mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht,
daß gegen denselben von den Eigenthümern, Nutzungs-
Gebrauchs berechtigten und Pächtern der benachbarten
Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von zwei
Wochen vom erstmaligen Erscheinen dieser Bekanntmachung
an bei der königlichen Polizei-Direktion hier Einspruch
erhoben werden kann.

Der Einspruch muß durch Thatfachen begründet
sein, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung
das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen
benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau,
aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei
gefährden werden.

Wiesbaden, den 12. März 1895.

Der Magistrat. J. B.:

Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr,
wird die in dem Walddistricte Kohlhecke pro Fortjahr
1894/95 sich ergebende zu 600 Centner veranschlagte
Eichen-Lohrinde in dem Rathhause hier Zimmer No. 54
meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 14. December 1895.

705 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Anzug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 19. März 1895.

Geboren: Am 13. März, dem Stations-Diakon Wilhelm
Boutreiller e. T., N. Emil Luise Agnes Paula. — Am 15. März,
dem Fabrikbesitzer Hermann Bachendorff e. T., N. Erna Helene
Amalie. — Am 15. März, dem Waffleur Heinrich Gahn e. T., N.
Helene. — Am 13. März, dem Tagelöhner Karl Mayer e. T., N.
Rathilde. — Am 17. März, dem Küfergehilfen Christian Kneiper
e. T., N. Hilba Anna Maria.

Aufgeboten: Der Bildhauergehilfe Robert Hermann
Storz hier, mit Katharine Wilhelmine Karoline Reinhard hier.

Verheiratet am 19. März: Der Buchdruckergehilfe
Friedrich August Konrad Thaidigsmann hier, mit Maria Katharina
Margaretha Schmidt hier. — Der dirigirende Arzt der chirurgischen
Abtheilung des städtischen Krankenhauses Dr. med. Gustav Emil
Mar Pandow hier, mit Elisabeth Franziska Bertha Beder hier. —
Der Polizei-Bureau-Vorsteher Friedrich Karl Selmar Thiede zu
Bremen, mit Anna Christine Arcona hier.

Gestorben: Am 18. März, Pauline, geb. Wöhlhelm, Wittwe
des Beamten im Staatsministerium Dr. phil. Martin Runkel, alt
74 J. 5 M. 27 T. — Am 18. März, Marie Helene, Tochter des
Schuhmachers Johannes Preuß, alt 10 J. 1 M. 16 T. — Am
18. März, Philippine, geb. Diehl, Ehefrau des Rentners Jakob
Niedhammer, alt 70 J. 7 M. 18 T. — Am 19. März, der
Privatier Johann Bös, alt 79 J. 3 M. 18 T. — Am 18. März,
Wilhelmine, geb. Huth, Ehefrau des königlichen Landgerichts-
Secretärs, Canzleiraths Bernhard Kleinmann, alt 65 J. 2 M. 1 T.
Kgl. Standesamt.



Mittwoch, den 20. März 1895.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Der Wasserträger“ Cherubini.
2. Marionetten-Trauermarsch . . . Gounod.
3. Duett aus „Der Postillon von
Lyonjumeau“ Adam.
4. Aufforderung zum Tanz, Rondo Weber-Berlioz.
5. Larghetto aus dem A-dur-Quintett Mozart.
Clarinetto-Solo: Herr Seidel.
6. Concerthaus-Polka Bilse.
7. XII. ungarische Rhapsodie . . . Liszt.
8. Vom Wörther See, Marsch . . . Schild.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

1. Der Alpenjäger, Marsch . . . Kéler-Bela.
2. Ouverture zu „Zampa“ . . . Herold.
3. I. Finale aus „Oberon“ . . . Weber.
4. Fantasie-Walzer Waldteufel.
5. Chaconne Durand.
6. Ouverture zu „Don Juan“ . . . Mozart.
- Ständchen für Violine Ersfeld.
- Herr Concertmeister Seibert.
- Fantasie aus „Die weiße Dame“ Boildieu.

Fremden-Verzeichniss

vom 19. März 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Alteessaal.
Heckmann Berlin	Hamning, Rittmeister u. Frau Haag
Oswald München	Rathgeber u. Frau Cöln
Sulffeld Berlin	Schwarzer Beck.
Lilienfeld Cöln	de Jaczewsky u. Frau Russland
von Voss, Hauptmann Stargard	Hintz, Oberforstmeister Cassel
Quein, Ing. Cöln	Bender, Arch. Mannheim
Billigheimer Würzburg	Zwei Böcke.
Bosch Altenberg	Strobel, Hotelbesitzer
Pollack Berlin	Wiesbaden
Mitlasten-Scheid Barmen	

Eisenbahn-Hotel.

Stappensow, Kämmerer Cassel

Wahlberg, Kfm. u. Frau

Jansen, Kfm. Frankfurt

Bachmann, Halle

Möhn, Kfm. Limburg

Oberzimmer, Kfm. München

Graf, Kfm. Würzburg

Brak, Lt. Mainz

Solk, Kfm. Hamburg

Frohwein, Kfm. Katzenelnbogen

Zoller, Schlitz

Abels, Kfm. Frankfurt

Hoffmann, Kfm. Leipzig

Wagner, Berlin

Ashelm, Frk. Berlin

Beger, Predigtamtskandidat

Küster, Kfm. Hamm

Heller, Ludwigshafen

Dr. Flothmann Ems

von Boch u. Frau Mettlach

 Dreyfuss, Kfm. Weilburg | || Busch, Cöln | |
Offenstadt, Fürth	
Niekerk, Fbkt. Schoenhaven	
Mayer, Kfm. New-York	
Bles, Consul m. 2 Töchtern	
Manchaster	
Pariser Hof.	
Dr. Schulz Spandau	
Momer, Frau m. Sohn	
Amerika	
Pfälzer Hof.	
Zweidengen, Frk. Mainz	
Fröhling, Kfm. Frankfurt	
Fetzer, Kfm. "	
Hartmann, Bäcker "	
Schömb, Kfm. Ludwigshafen	
Schmecker, Frk. Hamburg	
von Behrends, Frau Moscov	
Gaebe, Fbkt. Aachen	
Jeiteltes, Fbkt. Esslingen	
Ebener, Kfm. u. Frau Hamburg	

Römerbad.

Mondrion, Frau Frankfurt

Olshan, Hotelbes. Halmstadt

Rieger, Einj.-Freiwilliger Darmstadt

Badhaus zum Spiegel.

Dr. Uphues, Prof. u. Frau Halle

Magl. Bretzenheim

Falkenbach Niederselters

Schmidt, Handarbeiter

Klötzner, Kellner Fielenhofen

Hiller, Priv. Mainz

Dr. Deffenberg u. Frau Frankfurt

Kaiser, Kfm. Offenbach

Brecht, Klosterdame Mecklenburg

Sachs, Marie "| | |
| --- | --- |
| Schmidt, Frau m. Gesell- | |
| schafterin u. Diener Hamburg | |
| Dr. Kastan Berlin | |
| Dr. Schedlach Hamburg | |
| Philipp Berlin | |
| Gause u. Frau Berlin | |
| Goebel, Kfm. Coblenz | |
| Käffner, Kfm. Esslingen | |
| König, Kfm. Bremen | |
| Groos, Bürgermeister Offenbach | |
| Wagner, Mühlenbesitzer Gnadenenthal | |
| Born, Kfm. Hachenburg | |
| Hennerly, Kfm. Cöln | |
| Hummelsheim, Kfm. Barmen | |
| Wescher, Rent. Wiesbaden | |
| Helmer, K. K. Bau Rath Wiesbaden | |
| Lommel, Pfr. Niederursel | |
| Schultheis, Gärtnereibesitzer Fulda | |
| Merz, Gastwirth u. Frau Jdstein | |
| Herwig, Walzwerkbes. u. Frau Dillenburg | |
| Steegmans, stud. jur. München | |
| Becker, Hotelbes. Elberfeld | |
| Hirsch, Kfm. Coblenz | |
| Schubert, Postinspector Frankfurt | |
| Beck, Kfm. Ditz | |
| Symons, Kfm. Crefeld | |

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Für den **Neubau des Gerichts-Ge-
bäudes zu Wiesbaden** soll in öffentlicher Ver-
dingung (zusammen oder nach Loosen getrennt) vergeben
werden die Anfertigung und Anlieferung von
Loos 1, 127 lfdm. Treppentritten, 25 qm Podest-
platten u. Schwellen aus Basaltlava.
Loos 2, 404 lfdm. Treppentritten, 34 qm Podest-
platten und Schwellen aus hartem Sandstein, Granit
oder ähnlichem Hartgestein.

Angebotsformulare und Bedingungen sind von dem
mitunterzeichneten königlichen Regierungsbaumeister
gegen portofreie Einsendung von 1,50 Mk. für beide
Loose, von 1 Mk. für Loos 1 und von 1,25 Mk. für
Loos 2 zu beziehen. Zeichnungen liegen auf dem
Baubüreau zur Ansicht aus.

Die Eröffnung der Angebote findet statt am
Samstag den 30. März 1895, Vormittags 11
Uhr auf dem Baubüreau Dranienstraße 27, 2. Zu-
schlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. März 1895.

Der

Kgl. Kreisbauinspektor:

Helbig, Bau Rath.

Der

Kgl. Regierungsbaumeister:

J. B.: Götthan.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. April d. Js., Mittags 12 Uhr, wird das den Eheleuten Fuhrmann Carl Christmann und Margarethe, geborene Fröhlich von hier zustehende, an der Balkmühlstraße hier zwischen Friedrich Langenthal und Wilhelm Knefel Erben belegene zweistöckige Wohnhaus mit Hofraum, 27 000 M. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 3. März 1895.

2816

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. März 1895, Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokal, Dogheimerstraße 11/13:

12 Betten und eine eis. Bettstelle mit Zubehör, 3 Waschkommoden mit Marmorplatten, 3 Sopha, 3 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Kommoden, 2 Console, 4 Nachtschränken, vier Tische, 1 Rippeschränkchen, 14 Stühle, 1 Regulateur, 2 Spiegel, 2 Teppiche, 1 Ofenschirm, 1 Decimalwaage, 1 Aepfelpresse mit Kelter, ein Faß Aepfelwein und 1 do. Bier, 25 Fl. Champagner, 1 Schnepfparren u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 19. März 1895.

2950

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. März 1895, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Central-Hotel, Delaspeestraße 3, dahier:

1 Parthie Treppenhäuser und Messingstangen, sowie 15 Gasluster

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 19. März 1895.

2949

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. März 1895, Vormittags 11 Uhr, wird im Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

ein noch sehr wenig gebrauchter und fast neuer Herrschaftswagen (Landauer), ein- und zweispännig fahrbar,

auf freiwilliges Ansehen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt und steht derselbe für Kauflustige am Versteigerungstage zwischen 9 und 11 Uhr dortselbst zur Ansicht bereit.

Wiesbaden, den 19. März 1895.

2951

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. März 1895, Vormittags 11 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Piano, 1 Spiegelschrank, 2 vollst. Betten, 4 Kleiderschränke, 2 Commode, 2 Commode, ein Vertikow, 1 Waschkommode, 2 Sopha, 1 Cassa-schrank, 2 eich. Schränke, 1 Ladenschrank, 1 Theke mit weißer Marmorplatte, 1 Ladentisch mit Aufsatz, 1 Gasluster und dergl. mehr

Öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 19. März 1895.

2953

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. März d. Js., Morgens 9 Uhr beginnend, sollen die, zu dem Nachlasse des holländischen Obersten a. D. Charles Müller hier gehörigen Mobilien, bestehend in 3 Betten, Polstermöbeln, Kommoden, einem Schreibtische, Kleiderschränken, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Bildern, Weißzeug, Kleidern, Leibwäsche, einer Kücheneinrichtung u. in dem Hause Karlstraße Nr. 17, Parterre, gegen Baarzahlung, öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. März 1895.

2907

Im Auftrage:
Kaus, Magistrats-Sekretär.**Bekanntmachung.**

Donnerstag, den 21. März, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Central-Hotel, Delaspeestraße 3, dahier:

1 Blüset, 1 ditto mit Liqueurschrank, 1 Oelgemälde und 5 Kronleuchter,

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 18. März 1895.

2929

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Fernsprech-Anschluss 331.

Wilhelmstrasse 12.

Aufträge zur Neuherrichtung sowie zum Transport von Lüstern und Beleuchtungskörpern aller Arten

für den

bevorstehenden Umzugstermin

erbitte ich mir möglichst frühzeitig.

2942

Nathan Hess,

(Abtheilung für Installation).

Das neue Evangel. Gesangbuch

ist in reicher Auswahl vorrätig bei

Carl Schnegelberger & Cie.

2903

26 Marktstraße 26.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige die traurige Mittheilung, dass unsere liebe, gute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Rector und Pfarrer

Caroline Schneegans,

geb. Nemnich,

heute Morgen 4 Uhr nach kurzem schweren Leiden in dem Alter von 82 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Schneegans,

Carl Schneegans und Frau,

geb. Kohl,

Mathilde Schneegans.

5345*

Kein Sargmagazin Nur Sargmagazin.

Karl Rau, Schreiner,

Mauritiusstraße und Hochstraße Ecke

nahe der Kirchgasse.

2763

Billigste Bezugsquelle am Plage.

Stammholzversteigerung.

Samstag, den 23. d. Mts., Mittags 11 Uhr anfangend, werden im Rauseler Gemeindefeld in verschiedenen Distrikten 51 Festm. eichen. Stammholz versteigert. Der Anfang ist im Distrikt Kuhldeh.

Rausel, den 18. März 1895.

5060

Schwan, Bürgermeister.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mit Heutigem mein Geschäft von Nerostraße 14 nach

Nerostrasse 28

verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Stemmler,

2935

Spenglermeister.

Wer?

ertheilt gründlichen

Bügelkursus.

Offerten mit Preisangabe unter 100 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 5362*

Alle Arten

Grundarbeiten

übernimmt bei reeller u. pünktlicher Bedienung. Fuhrunternehmer August Ott, sen., Biebrichstraße 19 und bitte die Herren Baumeister u. Bauherren um gütige Berücksichtigung. 5357*

Deutsche Lutherstiftung,

Zweigverein Wiesbaden-Stadt.

Jahres-Versammlung: Donnerstag, den 21. März, Abends 8 Uhr, im „Taunhäuser“, Bahnhofstraße.

Tages-Ordnung: Jahresbericht, Rechnungsablage, Wahl der Deputirten zur Versammlung des Hauptvereins. 2938

Mitglieder und Freunde der Stiftung werden hierdurch ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Das zur S. Halpert'schen Concurssmasse hier, Neugasse 7 a, 1. Etage gehörige

Waarenlager,

bestehend aus:

Möbel- und Polsterwaaren, Manufactur-Waaren, Herren- und Damen-Confection, Schuhwaaren u. c.

wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. Ein Verkauf auf Abzahlung findet nicht mehr statt.

Der gerichtlich bestellte
Concursverwalter.

2735

Für Confirmanden

empfehle mein reichhaltiges Lager aller Sorten schwarze und weisse Glacé- und Stoffhandschuhe,

Cravatten, Hosenträger,

Kragen und Manschetten in guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Gg. Schmitt,

2863

17 Langgasse 17.

Confirmanden- Stiefel

auf Lager und nach Maß, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

W. Guckelsberger,

4 Mehrgasse 4.

Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-Versand-Geschäft
Aachen D.

Direkter Versand an
Beste Bezugsquelle
Fabrikate in Ram-
paletot, Tuch,

Aachen

Priv. z. Fabrikpreisen
f. gebiegene, reinwoll-
garn, Cheviot,
Buckskin.

Reichhaltige Muster-Auswahl sofort franko gegen franco.
3716 Enttäuschung ausgeschlossen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 67.

Mittwoch, den 20. März 1895.

X. Jahrgang.

Was sich der Reichstag erzählt!

* Wiesbaden, 19. März.

Im Reichstage ist es in diesen Tagen sehr bewegt zugegangen, wenn davon auch nicht viel an die große Öffentlichkeit gedrungen ist. Hinter den Coulissen ist gekämpft worden und wird noch weiter gekämpft. Die Feier des ersten April, Fürst Bismarck's 80. Geburtstag, hat doch weitere Kreise in den beglücklichen Erörterungen gezogen, als man es nach Außen hin hat merken lassen wollen, und gleichgültig ist die deutsche Volksvertretung in dieser Sache keineswegs gewesen. Die Anschauungen sind recht herb aufeinandergeplatzt, und man kann heute sich eigentlich wundern, daß bei der Feier des 70. Geburtstages Fürst Bismarck's, als dieser als Reichskanzler noch in Amt und Würden war, Alles so ohne Streit und ohne aufregende Zwischenfälle abgelaufen ist. Heute ist aus der Feier des ersten April eine große, hochpolitische Frage geworden, bei welcher im Reichstage die Leidenschaft hohe Wellen schlägt. Es schaut nicht Jeder durch die himmelragenden Sandsteinmauern in das Innere des neuen Reichshauses hinein, aber man kann sich darauf verlassen, von Frühlingsfrieden ist dort wenig zu finden. —

Es will auch in anderen politischen Dingen nicht so recht glatt gehen, in Manchem gestaltet es sich recht widerhaarig. Ein äußeres Bild dafür bildet die Nothlage im Reichstagspräsidium, die bisher in dieser Form noch nicht dagewesen ist: der Präsident Herr v. Levetzow hat viel im Staatsrath zu thun, der erste Vicepräsident Freiherr von Buol muß sich in Folge des plötzlichen Hinscheidens seines Vaters seinen Familienangelegenheiten widmen, und der zweite Vicepräsident Dr. Bürlin ist krank in Montreux. Man hat nun einen Ausfühls-Präsidenten in der Person des Abg. Spahn berufen, damit der Reichstagswagen nicht eines Tages völlig still steht. Wenn man nur über die anderen Schwierigkeiten auch so leicht fortkäme, dann würde die Session binnen Kurzem geschlossen werden können. Aber daran ist am allerwenigsten zu denken.

Mit dem Umsturzgesetz wird es noch geraume Zeit andauern, bis das allerletzte Wort gesprochen ist; und das selbe muß man von der Tabaksteuervorlage sagen. Das Princip des Gesetzes, die Einführung einer Tabakfabriksteuer, ist in der Kommission verworfen worden, und zwar ist die Mehrheit gegen die Steuer groß genug, um daraus auf ein Beharren bei dieser Entscheidung schließen zu lassen. Herr Miquel ist nicht, wie im Vorjahre, im Reichstage erschienen, um die Tabaksteuervorlage zu verteidigen, der Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky hat die

Hauptarbeit gehabt, und der Sachsen-Meinungen'sche Staatsminister von Heim hat es an Fürsprache im Hinblick auf die bedrängte Finanzlage der Kleinstaaten nicht fehlen lassen. Allein der Reichstag ist hartherziger, als er sich bei der ersten Besung der Tabaksteuer zeigte, die Vorlage wird in ihrem großen Haupttheil verworfen und es werden höchstens nur einige Ausschlüsse auf die Tabakzölle beschlossen werden. Dies Anziehen der Zollschraube für Tabak mag 6 Millionen im Jahr mehr ergeben, selbst acht und zehn Millionen, aber an vierzig Millionen, wie sie die Herren Finanzminister wünschten, ist nicht zu denken. Immerhin steht aber doch das fest, daß die letzte Militärvorlage den breiten Volksklassen im deutschen Reiche bisher keinerlei neue Lasten gebracht hat, denn als solche wird man doch ebensowenig die Erhöhung der Börsensteuer, wie einen erhöhten Zoll auf theueren Tabak und Cigarren bezeichnen können.

Als kritischer Punkt bleibt noch der Antrag Kanitz zurück. Derselbe ist bekanntlich, mit etwas über hundert Unterschriften versehen, im Reichstage eingebracht worden, aber, wie die Dinge liegen, ist heute wohl nicht an die Annahme weder durch den Reichstag, noch durch die verbündeten Regierungen zu denken. Die Sache ist aber trotzdem nicht bedeutungslos, denn, wenn der Antrag Kanitz im Parlament beraten wird, wird der preussische Staatsrath seine Verhandlungen und seine Begutachtung der Vorschläge zur Hebung der Landwirtschaft beenden haben, und der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird also mit einem bestimmten wirtschaftlichen Reformprogramm vor die Volksvertretung hinstreten können. Daß der Antrag Kanitz dann eine sehr ausgedehnte wirtschaftliche Debatte entwickeln wird, ist selbstverständlich.

In keinem Falle kann man aber dann die neue Gewerbegesetzgebung bei Seite lassen, die heute schon auf dem besten Wege wieder einmal ist, in die Ecke gedrängt zu werden. Der Gesetzentwurf über den unlauteren Wettbewerb, die Organisation des Handwerks, das Börsenreformgesetz, welches den Jobbern ihr Treiben legen soll, und manches Andere schweben in der Luft, und wir haben doch recht sehr darauf zu achten, daß nicht alle diese guten Gedanken wieder einmal ins Wasser plumpsen, aus dem sie in Jahr und Tag vielleicht mühsam herausgefischt werden.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 19. März.

Die Colonialpolitik im Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Die Zeiten sind dahin, da sich im Reichstag Freunde

und Gegner der Colonialpolitik mit flammenden Worten bekämpften und die Parlamentsreden in der Presse wie Colonial- und Anticolonial-Vereine lange nachhallten. Es geht jetzt bei der Verathung des Etats der Schutzgebiete fast so friedsam zu, wie bei einer Verhandlung im preussischen Herrenhause, die den von Reugier auf die Zuhörertribüne Geloften zu schleuniger Flucht veranlaßt. Auch das Publikum im Reichstag schien heute nicht besonders gesehelt, trotzdem Redner wie Richter und v. Bollmar sprachen. Immerhin hatte es sich bedeutend zahlreicher eingefunden, als die Volksvertretung. Etwa fünfzig Abgeordnete waren zur Stelle. Ganz verdrängt lagen die Reihen der Konservativen. Herrn v. Bollmar lautete nur ein halbes Duzend Sozialdemokraten; vermutlich war der größte Theil der Kollegen bei der Feier des 18. März betheiligte. Einer aber widmete sich offenbar mit ganzer Seele der Debatte: Der Leiter des Colonialamts Dr. Kayser.

Unter dem Grafen Caprivi, dessen Wahlpruch ja lautete: „Je weniger Afrika, desto besser für Deutschland!“ hatte Herr Kayser natürlich eine etwas unbequeme Stellung. Wenn er in Anwesenheit des damaligen Reichskanzlers im Reichstag zur Colonialpolitik sich äußerte, so gebot die Rücksicht auf die Auffassung seines Chefs eine gewisse Zurückhaltung, einen gedämpften Ton der Freude bei Hervorhebung der erzielten oder noch zu erwartenden Erfolge. Unter dem Fürsten Hohenlohe, dem wohlwollenden Schützer colonialer Bestrebungen, braucht Herr Kayser seinen Empfindungen keinen Zwang anzuthun. Er kann mit aller verfügbaren Begeisterung seine Ideen auseinandersetzen und so oft das Wort ergreifen, als es ihm beliebt, ohne befürchten zu müssen, daß, wie es früher einmal geschah, der Reichskanzler ungeduldig wiederholt die Uhr zieht. Der kleine alte Herr entfaltet denn auch heute volle Rührigkeit. Man sah ihm die Befriedigung an, endlich unumschränkt das ihm unterstellte Ressort vertreten zu können. Herr Kayser spricht mit Sicherheit Eleganz, aber mit einem so leise klingenden Organ, daß seine Ausführungen in vollem Umfange wohl nur von den zunächst sitzenden Parlamentariern verstanden worden sind.

In den Wandelgängen war u. a. von dem ablehnenden Beschluß der Tabaksteuer-Kommission die Rede, sowie von der Abberufung des deutschen Botschafters in Petersburg, General Werder. Bezüglich der Tabaksteuervorlage bemerkten vorsichtig Urtheilende, daß es sanguinisch sei, schon jetzt das Scheitern des Entwurfes anzunehmen. Bis zur dritten Lesung könne die Sache ganz andere Gestalt gewinnen, wenn erst das Centrum sich

Kämpfende Herzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von
Erich Friesen.

84. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Da fliegt die Thür auf und herein stürzt Erna — das Gesicht schneeweiß, die Lippen zitternd vor Erregung, die Augen weit aufgerissen. Leidenschaftlich schlingt sie ihre Arme um des Geliebten Hals und ruft in Todesangst:

„Armin, Armin! Rette mich!“

Er streichelt sanft beruhigend ihr Köpfchen.

„Was hast Du, Liebste? Wer hat Dir etwas...“

„O, Armin, Armin! Da draußen ist ein Mann, der erzählt Kathi Entsetzliches. Ich habe Alles gehört. Er sagt, ich darf Dich nicht heirathen, es wäre Bigamie! O, er sagt noch Schlimmeres! O, Armin, Armin!“

Helene hatte sich von ihrem Sessel erhoben.

„Erna, Erna!“ ruft sie beschwörend.

Aber Erna hört nichts, sieht nichts — nur des Geliebten sanfte Stimme, sein erstauntes Gesicht.

„Komm!“ ruft sie schluchzend. „Sag ihm, er darf nicht so sprechen, er soll die bösen Worte zurücknehmen!“

„Wo ist der Schurke?“ schreit Armin. „Ich werde ihm den Schädel einschlagen!“

Damit rennt er aus dem Zimmer, Erna, die seine Hand fest gefaßt hält, mit ihm. Nach wenigen Schritten stehen sie der Hünengestalt Fritz Künzels gegenüber. Kathi zuckt ihn beim Anblicke der Gräfin heftig am Rockzipfel zurück. Doch dieser, im Bewußtsein seiner ehrlichen Sache, strebt vorwärts.

„Da ist er! Da ist er!“ ruft Erna.

Kathi läßt Fritz los und bedeckt ihr Gesicht mit der Schürze. Sie kann ihre Herrin in diesem Moment nicht ansehen.

„Sie sind es, Fritz Künzel?“ fragt Armin verwundert. „Sie werden doch keine Dummheiten reden? Was bedeutet das Alles?“

„Ich muß Ihnen Alles sagen, Herr Baron,“ erwiderte der Seemann ernst. „Es ist Mannespflicht. Hör' doch auf zu weinen, Mädchen. Was geschehen muß, soll gleich geschehen.“

Kathi zieht die Schürze vom Gesicht und flüstert hastig:

„Nicht im Korridor, Fritz, wo Jeder es hören kann!“

Fritz zieht die offene Thür, durch die soeben Armin und Erna getreten und an deren Schwelle Helene Günther noch steht.

Er tritt ein. Die Uebrigen folgen nach. Kathi, die als erstes Kammernädchen stets allen Verhältnissen und Umständen gewachsen ist, schließt rasch die Thür.

Erna ergreift den Arm des Seemannes.

„Nun reden Sie!“ ruft Erna leidenschaftlich. „Wagen Sie zu wiederholen, was Sie soeben zu Kathi sagten — hier in Baron Armins Gegenwart?“

„Herr Baron, ich möchte lieber mit Ihnen allein sprechen, nicht vor all' den Frauensleuten,“ stammelte Fritz. Die Sache erschien ihm jetzt gar nicht mehr so leicht, als er es sich gedacht.

„Nein!“ gebietet Erna. „Ich will hören, was Sie zu sagen haben — augenblicklich!“

„O, Frau Gräfin, gehen Sie, gehen Sie mit dem Herrn Baron und lassen Sie den Mann mit Frau Dr. Günther hier reden!“ ruft Kathi schluchzend.

„Sind Sie Frau Doktor Günther?“ fragt Fritz mit einer tiefen Verbeugung vor Helene. „Dann wissen Sie auch, daß ich die volle Wahrheit spreche.“

„Reden Sie frei,“ jagt Armin gütig. „Es muß ein fürchterlicher Irrthum obwalten, den wir aufklären wollen. Sie sehen, Sie quälen die Gräfin. Also heraus damit! Betrifft es Bella?“

„Bella ist todt, Herr Baron.“

„Das thut mir leid, aufrichtig leid, Herr Künzel. Aber deshalb brauchen Sie die Gräfin doch nicht in solche Angst zu versetzen —“

„Sie wurde ermordet, Herr Baron,“ fällt Fritz in festem Tone ein.

„Wie traurig! Wann? Wo?“

„Sie wurde ermordet,“ wiederholt Fritz feierlich, „in dem Zimmer ihrer Schwester, von ihrer Schwester Kammernädchen, um des Geldes ihrer Schwester willen — jetzt vor drei Jahren... Herr Baron, nicht Ihre Frau wurde ermordet, sondern die meinige!“

Erna schreit wild auf — Armin ächzt — aber Beide schließen nur enger die Arme umeinander, halten sich fester und fester in dieser Stunde der Prüfung.

„Frau von Hohenstein ist nicht todt, Herr Baron,“ fährt Fritz unbeirrt fort. Er eilt zu Ende zu kommen. Es wird ihm unbehaglich. „Sie lebt — Ihre Frau lebt.“

„Sie sind wahnsinnig, Künzel!“ ruft Armin.

„Ich hab' sie als Leiche gesehen.“

„Sie hielten meine Frau für die Ihrige. Die Beiden glichen sich ja so sehr. Nur hatte Bella eine Warze an der Schläfe. Daran erkannte ich meine Frau. Ella lebt. Ich sprach noch kürzlich mit ihr. Ach, sehen Sie Beide mich nicht mit solchen Augen an, als freute ich mich, diese Nachricht zu überbringen. Ich mußte einfach sprechen. Sollte ich zusehen, wie Sie Beide sich heiratheten — und dabei wäre es keine Heirath? Sie kennen das Gesetz, Herr Baron. Was würden Sie aus der Frau Gräfin hier machen? Was aus ihren Kindern?“

informirt habe, ob und inwieweit die Regierung einigen Forderungen desselben, Jesuitenanstalt, Wiederherstellung der während des Kulturkampfes aufgehobenen Artikel 15, 16 und 18 der preussischen Verfassung u. s. w., zu entsprechen geneigt ist. Als Nachfolger des Generals Werder wurde Graf Herbert Bismarck genannt.

Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses haben in den letzten Wochen wenig Bemerkenswerthes geboten. Der Schwerpunkt ruht in der Commission zur Vorberatung des Stempelsteuergesetzes. Anfanglich hat sich gegen das Gesetz, das nicht nur Handel und Verkehr mit neuen Abgaben belastet, sondern auch Umständlichkeiten verursacht, die dem Satz aufs bündigste widersprechen, daß Zeit Geld ist, — die entschiedenste Opposition erhoben, und zwar auch seitens der Freunde des Finanzministers Miquel, des Schöpfers dieses Systems von fiskalischen Hebeln und Schrauben. Inzwischen aber scheint es Herrn Miquel's großer Ueberredungskunst gelungen zu sein, die Kritik zu beschwichtigen. Die Commission ist munter dabei, eine Anzahl von Stempelsteuerveränderungen über die Regierungsvorlage hinaus zu erhöhen! Besonders treffen die Erhöhungen des Tarifs Erlaubnißtheilungen im Gewerbebetriebe. Das Entgegenkommen der Commission mehrheitlich läßt den Schluß zu, daß die Vorlage in beträchtlich erweitertem Umfang Gesetz werden wird. Im preussischen Parlament strahlt noch immer Miquel's Stern, der im Reichstag längst erblüht.

Deutschland.

* **Berlin, 18. März.** (Hof- und Personalsachen.) Die kaiserlichen Majestäten machten Montag früh eine Promenade im Thiergarten. Auf dem Rückwege sprach der Kaiser im Auswärtigen Amt vor, und hörte sodann im Schloß den Vortrag des Chef des Civillabinetts, sowie Marinevorträge. Nachmittags besuchte der Monarch auf einer Ausfahrt das Atelier des Bildhauers Schott. — Beim Kaiserpaar findet am heutigen Dienstag Abend ein größeres Diner zu Ehren des Staatsraths statt. — Gerüchte über eine, auch in diesem Frühjahr angeblich beabsichtigte Reise der Kaiserfamilie nach Abbazia werden wiederholt als erfunden bezeichnet.

— Auf Befehl des Kaisers ist den Offizieren und Mannschaften der Berliner Garnison das Rauchen in den Straßenzügen unter den Linden, Friedrichstraße, Königsgräber Straße, Chausseestraße bis zur Invalidenstraße, Potsdamer Straße bis zur Lützowstraße und im Thiergarten verboten worden.

— Das Staatsministerium ist heute Mittag 2 Uhr zu einer Sitzung im Reichstagsgebäude zusammengetreten.

— Der preussische Finanzminister Dr. Miquel ist, wie die „Post“ erfährt, an einem Anfall von Grippe erkrankt und an das Haus gefesselt.

— Der Centrums-Abgeordnete v. Schalscha ist heute gestorben.

Alexander v. Schalscha, Rittergutsbesitzer und Premier-Lieutenant a. D., war geboren 1836 zu Posen in Schlesien, studierte in Breslau Rechtswissenschaft und gehörte von 1856 bis nach dem Feldzuge von 1866 der Armee an. Seitdem bewirtschaftete er seine Güter in Schlesien und Posen. Mitglied des Reichstages war er von 1877–87 und 1890–93, des preussischen Abgeordnetenhauses seit 1889.

— Die sämtlichen Mitglieder der konservativen und nationalliberalen Partei haben heute morgen im Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, der dahin geht, daß der Präsident des Hauses ermächtigt werde, dem Fürsten Bismarck anlässlich seines 80. Geburtstages die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln. Wie die „Post“ erfährt, wird der Antrag am nächsten Samstag auf die Tagesordnung gesetzt. Man erwartet, daß Herr von Koller in dieser Sitzung wieder den Vorsitz übernehmen können.

— Das Schicksal der Oberfeuerwerker-Schüler, deren Verhalten zu der Massenverhaftung führte,

Langsam lösen sich Armin's Arme von dem schlanken Leib des jungen Weibes, das er nicht länger sein eigen nennen darf. Vor seinen Augen beginnt es zu dunkeln. Kalte Schweißtropfen treten auf seine Stirn.

Als Erna die schützenden Arme sinken fühlt, kommt sie sich vor, wie ausgestoßen von jedem Glück, jeder Hoffnung.

„Wo ist sie, die Frau, die mir mein Einziges rauben will?“ schreit sie auf.

Dieser Schrei, so voller Seelqual und Todesangst erschütterte Alle bis ins innerste Mark.

„Komm an meine Brust, mein Kind!“ ruft Helene Gänther, die Arme ausbreitend. „Du darfst die Frau nicht tadeln; sie ist unschuldig. Es ist unsere arme, unglückliche Elg.“

„Elg! — Seine Frau?“

Halb bewußtlos sinkt Erna der Freundin in die Arme.

Vorsichtig bettet nun diese die zarte, widerstandslose Gestalt aufs Sopha und winkt den in schweigender Erregung Dastehenden, das Zimmer zu verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

gestaltet sich sehr ungünstig. Vier von ihnen, die einem hiesigen Garde-Artillerie-Regiment angehörten, sind nach Verbüßung ihrer Strafe zu ihrem Truppentheile zurückgelehrt. Sie wurden in der vorigen Woche zum Kommandeur befohlen. Dort wurde ihnen eröffnet, daß das Regiment bestrafte Unteroffiziere nicht gebrauchen könne und daß sie aus dem aktiven Militärverbande entlassen seien. Ob diese Maßregel auf eigene Initiative des Regimentskommandeurs oder auf höhere Weisung zurückzuführen ist, kann noch nicht beurtheilt werden. Trifft letzterer Fall zu, so dürfte deren Entlassung auch bei den übrigen in Frage kommenden Regimentern stattfinden.

* **Münster i. W., 18. März.** Dem „Westfalen“ zufolge hat das Telegramm des Kaisers an die Familie des Freiherrn v. Schorlemer-Alst folgenden Wortlaut:

„Mit tiefem Schmerze hat mich die Nachricht von dem Dahinscheiden Ihres Herrn Vaters erfüllt, eines Mannes, der ebenso durch die Hingabe an sein Vaterland wie an seine Kirche sich auszeichnete und der mir oft ein Freund und Berater gewesen. Die Trauer, welche um den Heimgang des Vereinigten nicht nur seine Heimathypothek, sondern auch die weitesten Kreise des Vaterlandes empfinden werden, möge dazu beitragen, ihren Schmerz zu lindern. Von mir aber bitte ich Sie und die Ihrigen, den Ausdruck meines innigen Beileids entgegenzunehmen zu wollen.“

* **Schmalkalden, 18. März.** Bei der heutigen Reichstags-Stichwahl erhielt Huhn (Soc.) 6766, Iskraut (Antif. Agr.) 9845 Stimmen. Demnach ist Iskraut gewählt.

Bei der ersten Wahl am 28. Februar fielen auf den socialdemokratischen Kandidaten rund 5400, den freisinnigen 3400, den nationalliberalen 3200 und den antisemitisch-konservativen 3800.

* **Stuttgart, 18. März.** Minister v. Rittmeyer wurde gestern an seinem siebzigsten Geburtstag durch den Besuch des Königs, der ihn beglückwünschte und ihm seine Wünsche überreichte, geehrt. Unter den zahlreichen Glückwunschtelegrammen befand sich auch eines vom Prinzregenten Luitpold und vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe.

* **Karlsruhe, 18. März.** Die israelitische Synode wählte den Landgerichtsrath Stein zum Präsidenten, und den Bezirksrabbiner Gieselbacher zum Vizepräsidenten und beschloß, eine Dankadresse an den Großherzog zu richten.

Ausland.

Wien, 18. März. Des Grafen Taaffes „Montagsrevue“ heft gegen die Bismarckfeier, insbesondere dagegen, daß 17 österreichische Städte eine Bronzebildsäule der Statua mit Lorbeerkrantz für Bismarck übersenden, ohne daß die österreichische Regierung es verhindere.

* **Lüttich, 18. März.** Das Schwurgericht verurtheilte den abwesenden Jacholkowsky, genannt Baron Ungern-Sternberg, zu lebenslänglichem Zuchthaus, die holländischen Anarchisten Bliigen und Cornelissen zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Franken Geldbuße.

* **Paris, 18. März.** Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist auf der Nacht „Polarstern“ heute früh von Korsu in Algier eingetroffen. — Der Senat nahm heute die erste Lesung der Vorlage über das Erbrecht unehelicher Kinder an.

* **Petersburg, 18. März.** Der deutsche Botschafter General v. Werder verläßt den hiesigen Posten. Er hat bereits die Geschäfte der Botschaft an den Botschaftsrath Baron v. Tschierschky übergeben, verläßt jedoch voraussichtlich erst in drei Wochen Petersburg, um in Berlin seinen ferneren Wohnsitz zu nehmen. In hiesigen russischen wie deutschen Kreisen wird seine Abberufung gleich schmerzlich bedauert; sie überraschte jetzt vollständig, nachdem sie nach dem Ableben des Zaren Alexanders III. nicht erfolgt war. Das damals verbreitete Gerücht, Graf Herbert Bismarck käme an seine Stelle hierher, taucht nunmehr verstärkt wieder auf, wird jedoch von anderer Seite widerrufen.

Die Ministerkrise in Spanien.

Madrid, 17. März. Der Ministerrath ist über-
eingelommen, seine Entlassung zu nehmen. Der Ministerpräsident Sagasta begab sich nach dem Palais, um der Königin-Regentin die Entlassungsgesuche des gesammten Kabinetts zu überreichen, welche angenommen wurden. Die Königin-Regentin wird morgen mit den Präsidenten der Kammern und mehreren politischen Persönlichkeiten conferiren. Als Grund für die Demission des Kabinetts werden die Zwistigkeiten zwischen den Offizieren der Garnison und einigen Journalen angegeben. Sagasta soll entschlossen sein, nicht wieder die Kabinettsbildung zu übernehmen. Voraussichtlich wird ein Geschäftsministerium gebildet werden. Der Vorsitz wird wahrscheinlich dem Marschall Martinez Campos angeboten werden.

Madrid, 18. März. Der Zeitung Heraldo zufolge dürfte Martinez Campos, bevor er das neue Kabinet bildet, mit dem Oberbefehl über die Truppen in Madrid beauftragt werden. Das Blatt sagt hinzu, in der gestrigen Sitzung des Ministerraths sei Martinez Campos mit einer Abordnung von Offizieren erschienen; es sei jedoch nicht bekannt, ob der Marschall aus eigenem Antrieb kam, oder ob er von den Ministern berufen worden war.

Ueber die Veranlassung zu der Ministerkrise wird Folgendes mitgetheilt: Nach dem Militär-Strafgesetzbuch gehören Verleumdungs-

vergehen, die von der Presse gegen die Armee begangen werden, vor das Kriegsgericht, während das bürgerliche Gesetz sie vor die Geschworenen verweist. Der oberste Gerichtshof hat sich zu Gunsten dieses letzteren Verfahrens ausgesprochen. Als trotzdem der Kriegsminister, in Uebereinstimmung mit dem Wunsche der Offiziere der Garnison, dem Ministerrath den Entschluß einer Verordnung vorschlug, durch welche die fraglichen Vergehen dem Kriegsgerichte überwiesen werden, bekämpften die meisten der dem bürgerlichen Element angehörenden Minister diese Forderung, und Sagasta erklärte, es sei ihm unter diesen Bedingungen nicht möglich, die Regierung weiter zu führen. — Marschall Martinez Campos hat gestern Abend das Kommando über die Madrider Garnison übernommen.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin, 18. März.**

Am Tische des Bundesraths: Freiherr v. Marschall, Dr. Kaiser. Die zweite Beratung des Etats wird fortgesetzt, und zwar beim Etat des Auswärtigen Amtes in Verbindung mit der Beratung des Colonialstats. Beim Etat für das ostafrikanische Schutzgebiet spricht

Abg. Prinz Arenberg (Str.); er berichtet über die Verhandlungen der Commission, in der besonders die Klagen über den Militarismus und Bureaucratismus sowie die Frage einer Civil- oder Militärverwaltung Ostafrikas geprüft worden seien. Die Commission sei überzeugt davon, daß den Gouverneuren sehr von Schiele keinerlei Vorwurf treffe und daß die Annahme von einer verschwenderischen Verwaltung Bismarcks durchaus irrig sei. Die Commission wünsche, daß die Leitung der Colonien unter die alleinige Verantwortung der Colonialabtheilung gestellt werde.

Abg. Richter (freis. Volksp.) führt aus, die Colonialpolitik werde immer unerfreulicher und kostspieliger. Ostafrika koste einschließlich der Privatgelder bereits gegen 50 Millionen. Die Ausfuhr dorthin sei wirtschaftlich gar nichts werth. Redner beklagt den verhängnißvollen Dualismus zwischen der Colonialabtheilung und dem Reichsmarineamt. Er tadelt den zunehmenden Militarismus und Bureaucratismus und kritisiert das Verhalten bei den Expeditionen des Freiherrn von Schiele, die große Staatsüberschreitungen bewirkten und doch nichts nützten. Der Handel in Ostafrika geht dauernd zurück und demgemäß mindern sich auch die Einnahmen. Auch neue Eisenbahnen werden nichts nützen, da die naturgemäßen Voraussetzungen für sie fehlen.

Director Kayser: Der Vorredner stellt der Colonialpolitik Dinge in Rechnung, die dem gesammten Deutschland zugute kommen, wie z. B. die Dampfer-Subventionen, und kommt so zu einer kurzen Ausrechnung, die man Apotheker-Rechnung nennen könnte. Der Handelsverkehr in Ostafrika ist erst im Entstehen, allein die jetzigen Zahlen zeigen einen erheblichen Aufschwung. Der Gesamt handelsverkehr der Colonien beläuft sich auf 15 Millionen. Ein englischer Diplomat hat sich jüngst sehr anerkennend über die Entwicklung der deutschen Colonien ausgesprochen. Wir haben bereits die englischen Colonien überflügelt. Wir bedürfen einer gut disciplinirten Truppe im Interesse des Friedens und der Entwicklung. Das ist ein erheblicher Kulturfaktor. Die Expedition des Freiherrn v. Schiele hat unstreitig zur Wiederherstellung des Prestiges des deutschen Namens beigetragen. Die Warnung des Vorredners vor Missionsgesellschaften muß ich dankend ablehnen. Wir können nur dankbar sein für jeden Missionar; sie sind einer der wichtigsten Kulturelemente. Die Mitwirkung der Marine können wir nicht entbehren, wir verdanken ihr eigentlich unsere Colonien. Die Bekämpfung des Sklavenhandels ist in Ostafrika vorgeschritten; am Victoria-See ist er gänzlich ausgerottet. Wir werden unbefristet auf dem begonnenen Wege fortschreiten, mag uns Herr Richter mit Angriffen oder Spott bekämpfen. (Beifall.)

Abg. Graf Arnim warnt vor Ertheilung zu großer Privilegien an Eisenbahn-Gesellschaften, wie z. B. an die Usambara Bahngesellschaft. Es sollten womöglich nicht große Bahnlirien, sondern zunächst nur kleinere Secundärbahnen ausgeführt werden.

Director Kayser erklärt sich mit dem Vorredner einverstanden, daß man auch kleinere Colonien heranziehen wolle. Die großen Gesellschaften müssen aber die Pionierarbeit leisten, damit die kleinen Colonisten folgen können. Bezüglich Witus erklärt Redner, Deutschland könne und werde es nie zugeben, daß eine Einverleibung Witus in Sansibar von England ohne vorherige Verständigung mit Deutschland vorgenommen werde.

Abg. Bollmar: Mit den Kulturarbeiten müsse man eigentlich im eigenen Lande anfangen. Da wir aber einmal Colonien hätten, so sei es den Sozialdemokraten nicht gleichgültig, wie dort gewirtschaftet werde. Das Schlimmste sei der Militarismus, der zu vielen beunruhigenden Expeditionen führe, infolge deren der ganze Karawanenhandel leide und zurückgehe. Unsere Colonien befänden sich im traurigen wirtschaftlichen Niedergange. Die Behandlung der Eingeborenen seitens der jungen Offiziere, die Redner in einer Reihe von Fällen zeigt, sei ganz falsch. Daraus entsprängen Meutereien wie bei der Kompagnie Fromm und der Arbeitermangel. Die Darstellungen der Regierung, wonach es keinen Sklavenhandel und Sklavenraub mehr gebe, entsprächen nicht den Thatsachen.

Referent Prinz Arenberg stellt fest, daß nach eingehender Mittheilung des Regierungsvortreters in der Commission über die Meuterei in der Compagnie Fromm dem Führer keine Schuld treffe.

Ministerialdirector Kayser: Wir können den Sklavenhandel noch nicht ganz unterdrücken; namentlich läßt sich die Hausknechtserei nicht so kurzer Hand abschaffen.

Abg. v. Salisch (lonf.) spricht seine Befriedigung über die Erfolge der Colonialpolitik aus.

Die Weiterberatung wird darauf auf morgen vertagt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin, 18. März.**

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung der Se- und Lärabahn-Vorlage.

Minister Thiele: Ich entspreche dem Wunsche des Herrn Finanzministers, wenn ich seinem Bauern Ausdruck gebe, daß Unwohlsein ihn hindert, hier anwesend zu sein. Trotz der ungünstigen Finanzlage ist die Vorlage in diesem Jahre reichlicher ausgestattet als die Vorlage des Vorjahres. Es war keine leichte Aufgabe, unter dem vorliegenden reichen Material die richtige Auswahl zu treffen; die Regierung glaubt indessen, daß sie bei ihrer Auswahl, die auf das Sorgfältigste getroffen, das Nöthige und wünschenswerthe dem Minderwichtigen vorgezogen hat. Neben auch noch viele berechtigete Wünsche zu befriedigen, so wird doch durch die Vorlage manche empfindliche Lücke ausgefüllt sein. Ich habe mich doch überzeugen müssen, daß ohne Staatsunterstützung wichtige Unternehmen ins Stocken gerathen würden, und deshalb die Einstellung von 5 Millionen zur Unterstüßung von Kleinbahnen bewilligt.

Abg. v. Richtofen-Zauer (L.) erörtert einige gewöhnliche Gesichtspunkte und wünscht, über die Verwendung der 5 Millionen

die für Kleinbahnen ausgearbeitet sind, nähere Bestimmungen. Er beantragt deshalb Vorberatung durch die Budget-Kommission, die auch diese näheren Bestimmungen festlegen mag.

Abg. v. Ezzelinski (Vole) findet die Provinz Posen in der Vorlage vernachlässigt, ebenso Westpreußen, und erwartet Berücksichtigung in der nächstjährigen Vorlage.

Abg. Dr. Ecks (nl.): Es ist mit Genugthuung zu begrüßen, daß auch in schlechten Zeiten der Staat mit dem Bahnbau nicht innehält. Kann man große Mittel für die Landwirthschaft nicht erlangen, so sind die Kleinbahnen doch wichtige kleine Mittel, die der Landwirthschaft zu Hülfe kommen; eine Einschränkung des Ministers in der freien Verfügung über den 5 Millionen-Fonds scheint nicht empfehlenswert. Redner empfiehlt eine Linie zwischen der Wefer und dem südlichen Theil der Provinz Hannover und einige andere Linien.

Abg. Knebel (nl.) wünscht eine größere Berücksichtigung des zwischen Rhein, Mosel, Bahn und Saar gelegenen Gebietes, das bisher nur wenige Anschlußlinien aufzuweisen habe.

Die Abg. Conrad-Hotow (H.), Grauw-Altenstein (Str.), Sad (L.), Bohmann-Hagen (nl.) haben lokale Wünsche.

Auf eine Anregung des Abg. Dr. Dietrich (Str.) wird vom Regierungsrath erwidert, daß dem Bau einer normalspurigen Kleinbahn, welche die Gegend am kurischen Haff mit der Ostbahn verbindet, nichts entgegensteht.

Es sprachen ferner Dr. Potichius (natlib.), Hedler (Str.), Böttinger (natlib.), Will (L.), Burghardt (nl.), Brodmann (Str.), v. Wogna (Str.), v. Piere (natlib.), Bänisch-Schmidt (Str.), Stülpmagel (Str.), v. Trott zu Solms (Str.), v. Tepper-Laski (Str.), (vergl. den Artikel unter Lokales), Linke (natlib.), Febr. v. Eynatten (Str.), Kirck (Str.) und v. Endevort (L.), die sämtlich lokale Wünsche haben.

Darauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf morgen Dienstag 11 Uhr.

Schluß 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Locales.

Wiesbaden, 19. März, 1895.

Im preussischen Abgeordnetenhaus, wo gestern die Sekundärbahnvorlage zur Beratung stand, haben sich die Abgeordneten Herren von Tepper-Laski und Dr. Potichius in warmer Weise der Interessen unseres Regierungsbezirks, wie der Provinz Hessen-Rhessau angenommen und die allseitigen Wünsche der Bevölkerung bezüglich der Erbauung weiterer Sekundärbahnen in Rhessau zum Ausdruck gebracht. Herr v. Tepper-Laski sagte:

„Ich beklage es, daß Hessen-Rhessau bisher so wenig mit Sekundärbahnbauteilen bedacht worden ist. Besonders ist das Rhessauer Hinterland und der von mir vertretene Regierungsbezirk Wiesbaden im Eisenbahnbau vernachlässigt. Diese Hintanhaltung ist um so empfindlicher, als für den betreffenden Landestheil verschiedene Projekte von der Regierung in Aussicht genommen sind. Für die schon vom Herrn Vorredner erwähnte Linie von Marburg über Weidenhausen nach der Landesgrenze bei Herborn spricht schon, daß zwei Vertreter aus verschiedenen Kreisen in gleicher Weise dafür eintreten. Die Bahn ist auch von hervorragender strategischer Bedeutung und bildet den Mittelpunkt und das Rückgrat für ein ganzes System von Nebenbahnen. Ebenso notwendig ist der Bau der Strecke Raumland-Frankenberg, eine Fortsetzung der Linie Erndtebrück-Raumland durch das Thal der Eder. Ich bitte die Regierung, die Vorarbeiten für diese Strecken soweit zu fördern, daß die Projekte schon nächstes Jahr in die Vorlage aufgenommen werden können.“

Auch Herr Dr. Potichius hatte vorher schon bedauert, daß die Provinz Hessen-Rhessau in der Vorlage übergegangen sei, und die die Hoffnung ausgesprochen, daß die westlichen Provinzen in Zukunft mehr bedacht werden, damit sie nicht wirtschaftlich zurückgehen. Insbesondere wünscht der Herr Abgeordnete eine Verbindung über Kassel nach dem Rhein und von Vangenschwalbach nach Schlangenbad.

Ueber die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1893 bis Anfang 1895 liegt nunmehr der Bericht des Landesausschusses an den Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden gedruckt vor. Die finanzielle Lage des Bezirksverbandes ist durch die Nothwendigkeit der Erbauung einer neuen Irrenanstalt und die steigenden Kosten der Armenverwaltung wesentlich verändert worden. Für das Verwaltungsjahr 1894/95 ist zum ersten Male die Erhebung einer Bezirkssteuer und zwar von 1% der Staatssteuern beschlossen und durchgeführt worden. Die einzelnen Verwaltungszweige stellen sich wie folgt: 1) Wilhelm-Augusta-Stiftung. Das Vermögen der Stiftung bestand Ende 1893/94 noch in Effekten im Reinerwerthe von 110 550 Mark und einem Barbestand von 34 Mk. 83 Pfg. In dem laufenden Rechnungsjahr (1894/95) hat sich die Zahl der Relikten, für welche die Stiftung Pensionen zu zahlen hat, wieder um 4 vermehrt. Die Einnahmen der Stiftung betrugen in 1894/95 4079.86 Mk., die Ausgaben 3421.25 Mk. Die Mehrausgabe dieses Jahres wird also voraussichtlich etwa 4341.39 Mk. betragen. Within werden, nachdem zur Deckung derselben zunächst die noch verfügbaren Betriebsüberschüsse aus früheren Jahren von 1060.26 Mk. Verwendung gefunden haben, für 1894/95 zum ersten Male gemäß § 19 Abs. 3 des Statuts der Stiftung noch etwa 3281.13 Mk. aus allgemeinen Mitteln des Bezirksverbandes zuzuschießen sein. — 2) Ständische Hilfskasse. Im Rechnungsjahr 1893/94 gelangten Darlehen an Gemeinden im Gesamtbetrage von 92,733 Mk. und 1 Darlehen an eine Versicherungsgesellschaft im Betrage von 3000 Mk. zur Auszahlung. — 3) Meliorationsfonds. In dem Rechnungsjahr 1893/94 wurden aus den zur Verfügung stehenden Mitteln in Summa 32,300.92 Mk. verwendet. — 4) Fürsorge für die zur Zwangserschließung überwiesenen Kinder. Die Zahl der überhaupt bis zum 31. März 1894 untergebrachten Kinder betrug 805. — 5) Landarmenwesen. Von den im Rechnungsjahr 1893/94 erstatteten Unterstufungen für Landarme wurden gezahlt: a) an fortlaufenden Unterstufungen insgesamt 91,088.30 Mk. und an vorübergehenden Unterstufungen 44646.31 Mk. — 6) Waisenspflege: a) des Rhessauischen Centralwaisensfonds. In 1893/94 wurden 1245 Waisen verpflegt und für diese war ein Pflegegeld von 115,158 Mk. zugesichert (sonach durchschnittlich rund 92.50 Mk.). b) im Kreise Biedenkopf und Kassel wurden 105 Waisen für 8178.80 Mk. (durchschnittlich 77.89 Mk.) und c) im vormaligen Amte Homburg 21 Waisen für 1875 Mark verpflegt. 7) Adolfsstiftung: Zum Zwecke der Ausbildung von Waisen oder Halbwaisen in einem Handwerk oder Gewerbe wurden 1337.35 Mk. Zuschüsse zur Vorgehelfunterstützung mit Fälligkeit und Auszahlung für die 3 nächsten Jahre wurden für 14 Kinder zusammen 2040 Mk. und weiter für 6 Kinder 900 Mk. gewährt. 8. Nach dem Jahresbericht der Vorigen- und Landarmen-Anstalt zu

Hadamar für 1893/94 waren dort im Ganzen 195 Männer und 97 Weiber detiniert. Die Gesamtausgaben der Anstalt betrugen in diesem Jahre 57,775.49 Pf.; die eigenen Einnahmen aus dem Garten- und Ackerbau, dem Arbeitsbetriebe, der Viehhaltung u. dergl. betrugen 23,988.87 Mk.; das Pflegegeld für die in der Landarmenanstalt untergebrachten Pfleglinge betrug 1837.35 Mk., so daß noch 31,949.27 Mk. als Bedürfniszuschuß erforderlich waren, oder pro Kopf und Tag 65,3 Pf. (gegen 71,48 Pf. im Vorjahre). (Schluß folgt.)

Die deutsche Lutherstiftung. Zweigverein Wiesbaden-Stadt hält ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung nächsten Donnerstag, den 21. März cr., Abends 8 Uhr im Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr., ab. Mitglieder und Gäste sind willkommen. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Wahl der Vertreter bei der diesjährigen Versammlung des Hauptvereins am 17. April cr. in Diez.

Der hiesige Zweigverein des evangelischen Bundes wird am 22. März, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale des Schützenhofs einen Vortragsabend veranstalten, zu welchem alle Freunde der evangelischen Sache freundlich eingeladen sind. Auf die Bitte des Vorstandes wird Herr Geheimrath Dr. Eifelen sprechen über Ernst Moritz Arndt, ein Zeuge deutschen, evangelischen Geistes. — Der Eintritt ist frei.

L. Verein für Arbeitsnachweis in Wiesbaden. Der Verein hat seine Thätigkeit mit Anfang Februar begonnen, also zu einer Zeit, welche für die Vermittelung von geeigneten Stellen für die vorhandenen Arbeitskräfte wohl als die allerungünstigste bezeichnet werden darf. Trotzdem waren die Resultate recht befriedigend, und in neuerer Zeit mehrten sich die Aufträge sowohl von Arbeitgebern als Arbeitsuchenden ganz erheblich. Wir möchten hiermit die Aufmerksamkeit auf dieses unter zahlreicher Theilnahme hiesiger Vereine gegründete Institut lenken, welches Arbeitsnachweis jeglicher Art unentgeltlich vermittelt. Die Vortheile einer solchen Anstalt liegen aber nicht allein in der Unentgeltlichkeit, sondern in der ganzen Einrichtung. Alle Gesuche der Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden sorgfältig gebucht, nicht den besonderen Wünschen in Bezug auf Stellung, Leistung, Alter u. dgl. Es ist klar, daß die Befriedigung um so rascher und sicherer erfolgen kann, je zahlreicher die Gesuche von beiden Seiten vorliegen, je allseitiger die Geschäftsstelle in Anspruch genommen wird. Das Publikum hat es auf diese Weise selbst in der Hand, zu seinen Gunsten die Vermittelung in der denkbar günstigsten Weise zu gestalten. Ein weiterer Vortheil liegt darin, daß der gegebene Auftrag mindestens vier Wochen als bestehend betrachtet wird, falls nicht Erledigung erfolgt. Es ist daher Jedermann in der Lage, längere Zeit voraus die Anmeldung zu machen, zu deren Erledigung dann die Geschäftsstelle die weiteren Schritte thut. Erledigt wird die Arbeit wesentlich, wenn die Arbeitgeber Mittheilung machen, falls die betreffende Stelle besetzt wurde ohne Mitwirkung der Geschäftsstelle. Am wenigsten wurde bis jetzt die Geschäftsstelle von der weiblichen Bevölkerung in Anspruch genommen, während in Mannheim beispielsweise im letzten Jahre gegen 700 Stellen für weibliche Personen vermittelt worden sind. Der Grund dafür liegt in der Reichheit der Sache und in der Unkenntnis bezüglich der hiesigen Einrichtungen. Es kann daher nicht dringend genug empfohlen werden, Kenntniß von den Einrichtungen zu nehmen und bei Bedarf mit der Geschäftsstelle in Verbindung zu treten. Auch für Vermittelung nach auswärts ist schon jetzt gesorgt. Sobald hierorts allseitige Benützung der Geschäftsstelle eingetreten ist, steht die Bildung von Nebenstellen im Regierungsbezirk in Aussicht, ebenso sollen Beziehungen zu den öffentlichen Arbeitsnachweissen unserer größeren Nachbarstädte hergestellt werden. Die Geschäftsstelle für den unentgeltlichen Arbeitsnachweis befindet sich im neuen Rathhaus, Eingang auf der Südseite.

Anlässlich des bevorstehenden Geburtstages des Fürsten Bismarck hat Bienenbach's Metallwaarenfabrik hier eine hübsche Gedenkmitz mit dem Bildniß des Reichskanzlers herstellen lassen, worauf wir Interessenten aufmerksam machen.

Die Einnahmen der Hessischen Ludwigsbahn betrugen im Februar auf den nichtgarantirten Linien zusammen 115,675 Mark (1894: 1,224,341 Mark). Auf den garantirten Linien beliefen sich die Einnahmen insgesamt auf 147,428 Mk. 1894: 1,611,121 Mark).

Falsch bleibt dabei, daß wir noch einen Nachwinter zu erwarten haben, indem er neuerdings wieder prophezeit: Vom 19. ab erwarten wir wieder kälteres Wetter mit leichten Schneefällen; am 26. aber (kritischer Tag 2. Ordnung mit Sonnenfinsterniß) kurzes Thauwetter, worauf nach dem 27. wieder Schneefälle mit Frost und in den letzten Tagen des Monats auch ziemlich stürmisches Wetter folgen dürfte. — O wäre doch dieses Mal die „Falsche“ gleichzeitig eine „falsche“ Prophezeiung!

Im Kaiser-Panorama ist seit kurzem „Oberammergau, seine Umgebung“ und die „Passionsspiele 1890“ ausgestellt. Die Bilder sind in großer Schärfe und Naturtreue ausgeführt und stellen uns mitten hinein in das Leben und Treiben, an einem Tage, an dem in dem Dorfe gespielt wird. Wenn sich bis jetzt die Gelegenheit noch nicht bot, dieses herrliche Schauspiel an Ort und Stelle zu sehen, der findet bei Betrachtung der jetzt im Panorama ausgestellten Ansichten, Momente und Gruppenaufnahmen einen genügenden Ersatz dafür. Wer aber die Gegend, Land und Leute, sowie die Darstellungen aus eigener Anschauung kennt, der findet alles Schöne in höchster Naturwahrheit hier wieder. Wiederholt möchten wir auch die hiesigen Schulleitungen auf den hohen instructiven Werth dieser Ausstellungen im Panorama für die Schüler aller Classen für den Anschauungs-Unterricht hinweisen.

Reichshallen-Theater. Wie uns mitgetheilt wird, ist das gegenwärtige Programm von heute ab wieder ein vollständiges, und ebenso hochinteressantes. Eine große Spezialität ist denselben eingefügt. Es sind dies die Weiter-Exhibitionen The Kregiaz, drei junge Damen, welche die schwierigsten Productionen auf freistehenden Leitern ausführen, eine Kunstleistung, welche bis jetzt von Damen noch nicht ausgeführt worden ist. Diese Nummer hat überall große Sensation erregt und wird auch sicherlich hier Furore machen.

Radfahrtsport. Der Frühjahrs-Gautag des Bundes des deutschen Radfahrerbundes, zu dem auch Wiesbaden gehört, tagte am Sonntag im weißen Saale des Restaurants „Stadt Pflanzhof“ zu Darmstadt. Der Gautag war sehr stark besucht, über die eingegangenen Anträge wurde lebhaft debattirt. Unter anderem wurde beschlossen, den Bundesvorstand zu ersuchen, eine Immediate-Eingabe an den Kaiser zu richten, in welcher um Regelung einer einheitlichen Polizeiverordnung für die Radfahrer gebeten wird. Der Herbstgautag findet auf Antrag des „B. R.“ in Wiesbaden statt.

Die Hauptversammlung des deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine findet am 10. und 11. Juni in Mainz statt.

In der Ziehung der Münchener Lotterie gewann 50,000 Mark die Losnummer 124708; 20,000 Mark gewann das Los Nr. 195723; 10,000 Mark das Los Nr. 60841.

Das Columbarium auf dem neuen Friedhofe. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, sind die Pläne zur Erbauung eines Columbariums auf dem neuen Friedhofe bei der Bau-Deputation zur Genehmigung eingereicht. Mit den Grundarbeiten wird wohl in kurzer Zeit begonnen werden können, sobald alle Aussicht vorhanden ist, daß es im Monat Juni fertiggestellt sein wird, um sofort der Benützung übergeben zu werden. Wenn auch nur von bescheidenen Ausmessungen und nur für die Aufnahme von 60 Särchen bestimmt, wird die kleine monumentale Anlage in ihrer Ausführung doch eine neue Zierde unseres Friedhofs werden. Wir wollen noch erwähnen, daß das Mittelfeld durch eine hübsche allegorische Bronzetafel geschmückt sein wird, welche den Meisterhänden des Herrn Beerwald-Schwerin entstammt. Da mit Beginn der Arbeiten das von der Stadt erworbene Grundeigenthum baar bezahlt werden muß, so werden die Anteilsscheine noch im Laufe dieser Woche zur Ausgabe gelangen.

„Club Edelweiß.“ Der am verflochtenen Sonntag von dem Club Edelweiß veranstaltete Ausflug nach Sonnenberg (Kaiserstuhl) verlief auf das schönste. Nach dem von Herrn J. Weber mit großem Beifall gesungenen Tenorsolo wechselten humoristische Duette, Vorträge u. dgl. mit einander ab. Nicht endenwollender Beifall wurde den tüchtigen Kräften des Clubs, den Herren K. Weber, Wolf und Puff zu Theil.

Für das Messergewerbe hat das Reichsgericht eine wichtige Entscheidung gefällt. Dieselbe lautet: „Enthält die Wurst Mehlsatz, so ist sie als gefälscht anzusehen. Danach wäre jeder Mehlsatz bei der Wurstbereitung, selbst der geringste, auch nur als Bindemittel verwendet, verboten.“

Seine Staatsprüfung als Turnlehrer hat Herr Georg Franke hieselbst, bestanden. Derselbe beabsichtigt vom 1. April ds. Js. an Turnunterricht an Knaben zu erteilen. Seine seitherige, rühmlichst bekannte turnerische Thätigkeit, die Herr Franke in Wiesbaden als Mitglied des Männerturnvereins entfaltet hat, läßt erwarten, daß seine Zöglinge bei ihm eine vorzügliche turnerische Ausbildung erfahren werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. Seit Beginn dieser Saison ist eine der besten Vertreterinnen im Fache der Operetten-Soubretten am Opernhaus in Frankfurt a. M. engagirt, Fräulein Cella Enriei, welche in der kurzen Zeit ihrer künstlerischen Thätigkeit der erklarte, ausgesprochene Liebling des Frankfurter Publikums geworden ist. Cella Enriei, eine junge Ungarin von blendend schöner Erscheinung, zählt unstrittig zu den hervorragendsten Soubretten der Gegenwart, und um diesen neu auftauchenden Stern auch dem hiesigen Publikum bekannt zu machen, hat Herr Direktor Hasemann Fräulein Enriei für ein Gastspiel gewonnen, welches sie morgen, Mittwoch, in der reizenden Operette „Der Vogelhändler“ als Bräutigamsbräutchen beginnt wird. Die Besetzung der übrigen Hauptpartien im „Vogelhändler“ ist die bekannte und bewährte durch die Damen J. Geera, E. Herrmann und die Herren C. Endtresser, B. Bausenwein, J. Gölzinger und H. Junkermann.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 18. März. Die heutige Viehmarkt war mit 400 Ochsen, 23 Bullen, 546 Kühen, Stieren und Rindern, 280 Kälbern, 156 Hammeln, 1048 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 66—68, 2. Qual. M. 58—62, Bullen 1. Qual. M. 54—56, 2. Qual. 50—53, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 56—58, 2. Qualität M. 46—48. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 65—70 Pfg., 2. Qual. 55—60 Pfg., Hammel 1. Qual. 63—65, 2. Qual. 60—62 Pfg., Schweine 1. Qual. 53—54 Pfg., 2. Qual. 51—52 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 19. März. Der „Voss. Zig.“ zufolge hat sich das Befinden des Prinzen Joachim bedeutend gebessert, jedoch können die Besorgnisse immer noch nicht als geschwunden betrachtet werden.

Berlin, 19. März. Wie der „Vollanzeiger“ erfährt, wird sich der Kaiser am 26. März zum Besuche Bismarcks nach Friedrichsruh begeben. Die Glückwünsche der Armee wird Graf Waldersee an der Spitze der Corpskommandanten überbringen.

Berlin, 19. März. Unter der Ueberschrift: „Eine Umformung des Antrages Kanitz“ veröffentlicht die „Deutsche Tageszeitung“ einen von dem Rittergutsbesitzer Weittner in Ober-Marxlowitz i. Oberschl. sowohl dem Reichskanzler als auch dem Secretär des Staatsrathes eingereichten Antrag, der den Titel: „Gesetzentwurf, betreffend das Reichsmonopol der Einfuhr von Getreide-Nahrungsmitteln für Menschen“ führt.

Berlin, 19. März. Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Schriftstellerverbandes hat auf den 29. März eine Protestversammlung gegen die Umsurzung vorlage nach Berlin einberufen.

Berlin, 19. März. In 12 Volksversammlungen, welche gestern Abend von sozialdemokratischen Vertrauenspersonen einberufen worden waren, wurde das Thema „der 18. März und seine Bedeutung für das Proletariat“ erörtert. Die meisten Redner beschränkten sich auf die Darlegung der Verhältnisse, welche 1848 die Revolution herbeigeführt haben. Die Versammlungen hatten starken Besuch aufzuweisen und verliefen ruhig. — Auch die Anarchisten hielten eine von etwa 400 Personen besuchte Versammlung ab, worin über dasselbe Thema gesprochen wurde.

Mainz, 19. März, Nachm. Die Aktionäre der Champagnerfabrik Kupferberg hielten heute Vormittag ihre Generalversammlung ab. In derselben wurde beschlossen, für 1894 eine Dividende von 9 Pct. zur Vertheilung zu bringen. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsraths wurde Geh. Kommerzienrath Renleau wiedergewählt.

Wien, 19. März, Mittags. Aus dem Zuchthause zu Rimes sind, wie dem Wiener Extrablatt gemeldet wird, in der vorletzten Nacht vierzehn schwere Verbrecher, die zu langjähriger Zwangsarbeit verurtheilt waren, ausgebrochen. Es fehlt von ihnen jede Spur.

London, 19. März, Nachm. Nach Meldungen aus Shanghai hat sich Admiral Ting nicht umgebracht, sondern ist ins Ausland geflüchtet.

Madrid, 19. März. Mittags. Marshall Martinez de Campos hat seinen in Manifest erlassenen, in welchem er die Offiziere auffordert, sich jeder Kundgebung zu enthalten. Er habe persönlich der Königin-Regentin das Wort gegeben, für die Aufrechterhaltung der Ruhe Sorge zu tragen. Die öffentliche Meinung ist der Königin sehr sympathisch.

Fuhrwerks = Berufs = Genossenschaft, Section 19, Wiesbaden. Einladung

der Genossenschafts-Mitglieder zur Sektions-Versammlung gem. § 23 der Statuten am Sonntag, den 24. März 1895, Vormittags 11 Uhr, in Frankfurt a. M., im Restaurant zum „Justiz-Palast“, J. G. Maurer, Heiligkreuzgasse Nr. 29.
Der Vorstand: A. Nickel.

Männer-Gesangverein Union.

Nächsten Sonntag, den 24. März, Abends 8 Uhr beginnend:

Großes humoristisches Konzert

in der Halle des Männer-Turnvereins, Platterstraße 16.
Der Ertrag des Konzerts ist für Kleidung armer hiesiger Konfirmanden bestimmt.

Freunden und Anhängern des Vereins und der Wohltätigkeit, sowie einem verehrlichen Publikum Wiesbadens ist hier Gelegenheit geboten, ein edles Werk fördern zu helfen, und sind zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Eintrittspreis 50 Pfg. (ohne Schranken der Mithätigkeit).
Während des Konzerts wird Bier verabreicht.

Der Vorstand.

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Kgl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Fidelio“. Ab. B.
Kurhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert.
Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Vogelhändler“
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Oberammergau und Umgebung.

Waldsteine

und Quadersteine zur Garten-
zierde werden offeriert. Näheres
Morigstr. 26, Stb. 2 St.

Umzüge

mit Federrolle besorgt bei billiger
Berechnung. Fuhrm. Stief-
vater, Steingasse 27. 5358*

Billig zu ver- kaufen.

Ein Pfeiler-Spiegel m. Trümeur,
1 Küchenschrank 2th., 1 Wasch-
tonsol mit weißer Marmorplatte
(für Barbier- oder Friseurgeschäft),
1 ov. nuss. Tisch, 1 ant. Schreib-
pult, 1 vierstühl. nussb. Commode

A. Görlach,

5360* 16 Mehrgasse 16.

Ein einpänniger 5358*

Wagen

nebst Zubehör zu verkaufen. Näh-
Viebrich, Wiesbadenerstr. 25.

4 Darzer Buchweibchen
per Stück 1 Mark zu verk.
Morigstr. 46, Mittelh. p. 5350*

Laden

in der Marktstraße ver-
L. Jusi zu vermieten. Näh.
in der Grpd. d. Blattes.

Adlerstraße 59

ist 1 Zimmer, Küche, Keller für
12 M. per Monat z. verm. 2943

Luisenstraße 16

1 St. r., ein schön möbliertes
Zimmer zu vermieten.

Lehrstraße 35

Edle Altbaustr., schöne Frontsitz-
wohnung sofort zu verm. 2945

Mehrgasse 16

eine Mansardenwohn. v. 2 Stuben
und Küche, neu hergerichtet, zu
vermieten. Näh. part. 5359*

Nerostraße 15

part., Wohnung 3 Zimmer, Küche
und Zubehör, neu hergerichtet,
sofort oder später z. verm. 2841

Pömerberg 8, ein l. Zimmer

zu vermieten. 5354*

Schwalbacherstraße 57

1. l., 2 gr. Zimmer, Küche, Keller
(Waschlöscher) für 360 M. per
1. April zu vermieten. 5355*

Walramstraße 35

1 St. h., kann 1 reinl. Arbeiter
Schlafstelle erhalten. 5351*

Suche

mehrere Köchinnen bei 50 bis
60 M. Lohn. Frau Schmidt,
H. Schwalbacherstr. 9, 1. 2947

Biebricherstr. 19 wird ein

bürgerliches Mädchen

gegen guten Lohn sofort ge-
sucht. 5356*

Ein

Schreinermeister,

sowie 2 tüchtige Schreiner
zum sofortigen Antritt gesucht,
für dauernde Beschäftigung

Carl Veldt, Baugeschäft,
40585 Niederlahnstein.

Gebild. Norddeutsche, musik.,
möchte einige Stunden Nachm.
oder Abends einer Dame Gesell-
schaft leisten. Gef. Anerb. unter
G. 56 an die Exp. d. Bl. a

Junger Mann

mit schöner Handschrift u. vorz.
Zeugnissen sucht Stellung auf e.
Bureau oder Comptoir. Post.
Schreiber gemein. Off. Adress-
straße 9, part. r.

Ein junger ehrlicher Mann sucht

Stelle als Hausbursche oder
Lagerknecht. Näheres bei Kugel-
stadt, Mauritiusplatz 3, Stb. D.

Junger Gärtner,

18 Jahre alt, kräftig, der am
1. April seine Lehrzeit beendet,
erfahren in Frühlings- u. Topf-
pflanzen-Cultur, sucht Stelle, am
liebsten in Wiesbaden. Gef. Off.
erbitet M. Weiss, Coblenz,
Rheinstraß 27. 4057b

Ein junger Mann

in Wirtschaft u. Verkehr erfahren,
der englischen Sprache mächtig,
sucht Stelle am liebsten im Hotel
als Conductor od. Aufseher.
Heinrich Schlangen, Neu-
kirchen-Güllrath, Kreis Greven-
broich (Rheinland.) 4059b

Nicht zu übersehen!

Ein nussb. pol. Spiegelschrank mit Weiszeugeneinrichtung 55 M.,
1 großer nussb. pol. Herrenschreibtisch 35 M., 2 Ausziehtische
mahag. und nussb. pol. 30 M., 1 Kronleuchter 25 M., 1 H. Eis-
schrank 15 M., 2 Leuchtblöcke, 3 ovale nussb. pol. Tische von 12 M.,
viered. nussb. lach. Tisch (neu) 10 M., nussb. pol. Kommoden 35
M., 2 einth. Kleiderschränke, 1 Kleiderstod 5 M., 1 Plumentisch
12 M., 1 Wirtschaftstisch 7 M., neue Rohrstühle 3 M., neue
und gebr. Küchentische von 4 M., 1 Tellerbrett, 1 Essgeschüssel
8 M., 1 Aushängtafel 9 M., 1 Kleidergestell in schwarz für
Konfektion 10 M., 1 eiserne Bettstelle mit Matratze (fast neu)
10 M., 2 Ofenschirme, 1 Real, große und kleine Firmenschilder,
1 große Vogelbede, 1 Gartentisch und 4 Stühle, 1 Kindermatratze
in Rohhaar, 3 Wanduhren (gut gehend) 7 M., Bilder u. dgl. m.

9 Morigstraße 9 im Mittelbau, 1. St. rechts.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 20. März 1895. — 73. Vorstellung.
30. Vorstellung im Abonnement B.

Fidelio.

Große heroische Oper in 2 Akten von L. v. Beethoven.
Musik von L. v. Beethoven.

Don Fernando, Minister . . . Herr Ruffini.
Don Bizarra, Gouverneur eines Staats- . . . Herr Müller.
Gefängniswärter . . . Herr Krauß.
Florestan, ein Gefangener . . . Herr Krauß.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen
Fidelio . . .
Rocco, Kerkermeister . . . Herr Schwegler.
Marcelline, seine Tochter . . . Herr Schwegler.
Jaquino, Förster . . . Herr Bussard.
Erster Hauptmann . . . Herr Berg.
Zweiter Hauptmann . . . Herr Hau rich.
Staatsgefängene, Offiziere, Wache, Volk.

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnis einige
Meilen von Sevilla vor.

Leonore . . . Fel. Charlotte Cronegg von Berlin, a. G.
Marcelline . . . Fel. Marie Neumann vom Stadttheater
in Mainz, als Gast.

Zwischen dem 1. und 2. Akt:
Große Overtüre (Nr. 3) in C-dur zur Oper „Leonore“
von L. v. Beethoven.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. — Einfache Preise.
Donnerstag, den 21. März 1895.
30. Vorstellung im Abonnement C.

Was Ihr wollt.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 20. März. 146. Abonnements-Vorstellung. Du-
biletts gültig. Erstes Gastspiel des Fräulein Ceta Enrici,
erste Operettensängerin am Opernhaus in Frankfurt a. M.

Zum 32. Male: Der Vogelhändler. Operette in 3 Akten
von W. West und E. Feld. Musik von Karl Zeller. Briefspiel:
Ceta Enrici a. G.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)
Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-
lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,
Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30,
und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 19. März 1895.

Besonderer Telephon- resp. Deneschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Actien.		D. Gold u. Silb.-Skn.		Amerik Eisenb.-Bds.		Berliner	
4 1/2 Reichsanleihe	105,40	Deutsche Reichsbank	160,20	Farbwärk. H&C	412,50	6% Centr.-Pac. (West.)	102,70	Schlusscourse.	
3 1/2 do.	104,85	Frankf. Bank	168,—	Glasing. Siemens	180,20	6% do. (Joaq.)	105,40	19. März Nachm. 2,45	
3 do.	98,80	Deutsche Eff.-W.-Bank	117,50	Intern. Bauges. Pr.-Act.	175,70	6% do. (Joaq.)	105,40	Credit	249,—
4 1/2 Preuss. Consols	105,25	Deutsche Vereins-	118,10	„ Elektr.-Ges. Wien	165,40	6% Chic. Burl. (Jowa.)	104,60	Disconto-Command.	221,75
3 1/2 do.	104,85	Dresdener Bank	160,—	„ Elektr.-Ges. Wien	165,40	4% do.	95,70	Darmstädter	155,—
3 do.	—	Mitteldeutsche Cred.-B.	110,—	Nordd. Lloyd	85,50	4% do. Burl. - Qney.	—	Deutsche Bank	—
5% Griechen	—	Nationalb. f. Deutschl.	129,60	Verein d. Oelfabriken	99,—	(Neaska-Div.)	85,80	Dresdener Bank	195,75
5% Ital. Rente	89,30	Pfälzische	138,50	Zellstoff, Waldhof	213,90	4% do. Burl. - Qney.	—	Berl. Handelsgea.	150,—
4% Oest. Gold-Rente	103,40	Rhein Credit-	185,70	Eisenbahn-Actien.		4% do. Burl. - Qney.	—	Russ. Bank	—
4 1/2 Silber-Rente	84,70	Hypoth.	180,—	Hess. Ludwigsbahn	116,60	5% Anatol. E.-B.-Obl.	98,—	Dortmund, Gronau	—
4 1/2 Portug. Staatsanl.	88,80	Württemb. Verbk.	—	Pfalz.	244,50	5% Oest. do. Minas	80,70	Mainzer	116,25
4 1/2 do. Tabakanal	91,70	Oest. Creditbank	335,62	Dux. Bodenbach	66,35	4 1/2 Portug. E.-B. 1886	68,—	Marienburg.	78,75
3 1/2 do. äussere Anl.	26,70	Bergwerks-Actien.		Staatsbahn	355,37	4 1/2 do.	1889 37,90	Ostpreussen	—
5 Rum. v. 1881/88	99,50	Bochum, Bergb.-Gusst.	144,20	Lombarden	93,12	3% Salonicque Monast.	67,—	Lübeck, Büchen	—
4 do. v. 1890	91,—	Concordia	121,20	Nordwestb.	232,87	3% do. Const. Jonat.	6,—	Franzosen	176,25
4 Russ. Consols	102,90	Dortmund Union-Pr.	65,80	Elbthal	242,25	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	104,60	Lombarden	46,25
5 Serb. Tabakanal	78,90	Gelsenkirchener	160,90	Jura-Simplon	79,0	4% do. unkdb. b. 1904	101,—	Elbthal	142,—
5 L.B. (Nisch-Pir.)	78,40	Harpener	141,20	Gotthardbahn	181,80	3% do.	101,25	Buschterader	—
5 St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	138,70	Schweizer Nord-Ost	133,80	4% Fft. H.-Bk. 1879-85	102,—	Prince Henry	100,50
5% Span. äussere Anl.	78,10	Kaliw. Aschersleben	157,90	Central.	133,—	4% do. 1886-90	102,10	Gotthardbahn	181,—
5% Türk Fund.	100,40	do. Westeregeln	156,20	Ital. Mittelmeer	94,90	4% do. 14. ukb. b. 1900	105,20	Schweiz. Central	—
5% do. Zoll.	103,—	Riebeck, Montan	126,50	Merid. (Adr. Netz)	128,80	3% do.	102,20	Nord-Ost	—
10% do.	27,90	Ver. Kön. und Laurab.	126,20	Westfälischer	64,90	4% Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	102,50	Warschau, Wiener	—
4% Ungar. Gold-Rente	103,—	Oesterr. Alp. Montan	78,—	sub Prince Henry	101,—	(verl. a. 100)	102,50	Mittelmeer	—
4 1/2 do. v. 1889	105,70	Industrie-Actien.		Eisenbahn-Obligationen.		4% Mein. Hypoth.-Bk.	101,50	Meridional	—
4 1/2 do. Silb.	88,—	Allgem. Elektr.-Ges.	226,70	4% Hess. Ludwigsb.	—	4% (unkdb. b. 1900.)	101,50	Russ. Noten	220,25
5% Argentinier 1887	54,—	Anglo-Cont.-Guano	181,50	3% do.	—	4% Nass. Landesb.-G.	—	Italiener	89,50
4 1/2 do. innere 1888	42,80	Bad. Anilin- u. Soda	400,70	4% Pflz. Nordb.	103,80	3% do. J.-F.-H.-K.-L.	102,90	Türkenloose	127,75
3% Unif. Egypter	105,40	Brandrei Binding	208,—	4% Marzbahn	103,80	3% do. M.-N.	103,—	Mexicaner	81,25
3% Mexicaner äussere	79,60	z. Essighaus	78,40	4% Elisabethst. steuerrf.	103,80	4% Pr. B.-Cr. VIIIX.	102,—	Laurahütte	128,50
5% do. E.-B. (Teh.)	60,70	z. Storch (Speier)	134,0	4% Kasch. Odb.-Gold	102,80	4% Ctr.- 1900er	105,70	Dortmund. Union	67,—
3% do. cons. inn. St.	23,60	Cementw. Heidelberg	137,80	4% do. Silber	83,50	3% Pr. Ctr.-Cr.	100,90	Bochumer Gusstahl	143,—
Stadt-Obligationen.		Frankf. Trambahn	278,80	5% Oest. Nordwestb.	116,50	4% Rh. Hypoth.-Bank	105,60	Gelsenkirchener	160,25
3 1/2 abt. Wiesbadener	101,80	La Veloce Verz.-Act.	67,40	5% Südb. (Lomb.)	111,40	3% do.	101,30	Harpener	140,75
3 1/2 do.	109,90	do. Stamm-Act.	62,50	3% do.	74,00	4% Wd. Bd.-Cr.-Anst.	106,10	Hibernia	138,25
4% do.	101,50	Brauerei Elche (Kiel)	—	5% Oest. Staatsbahn	105,—	4% Ser. I. unkdb. b. 1904	106,10	Hamb. Am. Packot.	—
4% 1886 Lissabon	75,10	Bielefelder Masch.	238,8	3% do.	—	4% do. Ser. II 103,—	—	Nord. Lloyd	—
4% Stadt Rem II/VIII	85,30	Chem. Fabr. Griesheim	286,—	4% do. I-VIII.	93,40	Frankf. Ldw. Cr. Bk.	104,—	Dynamite Truste	—
		„ Goldenberg	140,50	3% do. IX.	93,20			Reichsanleihe	98,25
		„ Weller.	213,—						

Ich beabsichtige, meine früheren bis jetzt noch mitbenutzten **Verkaufslokalitäten Grosse Burgstr. 9** demnächst ganz aufzugeben und habe in Folge dessen **eine grössere Anzahl Möbel, welche dem gegenwärtigen Geschmack nicht mehr so ganz entsprechen**

zu wesentlich reducirten Preisen

zum **Ausverkauf** gestellt.

Es befinden sich unter den zurückgesetzten Möbeln mehrere complete Speisezimmer-Einrichtungen, Polster-Garnituren, reiche schwarze Salonschränke, Eichen- und Nussbaum-Bücherschränke, Schreibtische etc. etc.

Sämmtliche Sachen sind von bekannter vorzüglicher Qualität.

Der Verkauf der zurückgesetzten Möbel findet lediglich

im Locale Grosse Burgstrasse 9

statt.

Adolph Dams,

Möbel-Fabrik. — Atelier für Innendecoration.

2752

Enorm billig!

Einen Posten reinvollener

Cheviot-Herren-Anzüge.

in hellen und dunklen Farben, solid gearbeitet und elegant im Schnitt.

Statt reeller Werth 38—42 Mark,

nur jeder Anzug 22 Mark.

Einen Posten ächte **Rammgarn- und Cheviot-**

Confermanden - Anzüge

Statt reeller Werth 22—32 Mark,

nur jeder Anzug 18 Mark,

sowie einen Posten

Cheviot-Herren-Hosen.

solid im Stoff und gut gearbeitet.

Statt reeller Werth 10—12 Mark,

nur jede Hose 5.50 Mark.

Durch Ersparnis hoher Ladenmiete und durch Baareinkauf großer Posten bin ich in der Lage, wirklich gute Waaren billig zu verkaufen.

C. Wilh. Deuster,

seither Friedrichstraße, Ecke der Schwalbacherstraße, **jetzt nur noch im eigenen Hause,**

gegenüber der **12 Oranienstraße 12** nächst der Realschule, **Das Haus ist gekennzeichnet mit einer Fahne.** 2771

Siebig Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT
Jo. Siebig
Wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

Maggi's

Suppenwürze ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede schwache Suppe höchst schmackhaft u. kräftig zu machen. In Original-Fläschchen von 65 Pfennig an zu haben bei **H. J. W. Lorenz, Ecke der Jahn- u. Carlstraße. 3989** Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähnen zum Sparfamen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze.

Hausverkauf. 7137

Das Georg Fischer's Haus nebst Garten, Fleischerstr. 19, Gelegenheit zum Kauf für Herrschaften. Baumeister oder Kutscher, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt Stadtdiener **H. H. oder der Eigentümer Johann Garsh, Castel, Rainingstr. 36**

Hauseigentümer,

welcher ein Ladenlokal zu vermieten hat und den Verkauf eines feinen Consumartikels darin selbst übernehmen will gesucht. Offerten erbeten unter **G. 20** an die Exp. d. Bl. 2859

Ein in unmittelbarer Nähe des gelegenen Vergnügungs-Etablissements mit großem Konzert-Garten, Restaurationszimmer, Tanzsalon, Kegelbahnen u. elektr. Lichtanlage soll sofort oder später verkauft werden. Offerten u. D. 80 an die Expedition d. Bl. 5346*

Heimgeliebte J. Dame, gut empfohlen, längere Zeit in d. Exp. d. Kinder thätig, sucht Stellung für Mitte Mai od. Juni, am liebsten in Wiesb. od. Umgebung. Off. unter **C. F. 740** a. d. Exp. 5341

Für ein 15jähriges Mädchen, von ordentlichen Eltern wird Stellung in einem besseren ruhigen Hause, zwecks Ausbildung in allen häuslichen Arbeiten etc. gesucht. Salair wird nicht beansprucht. Offerten unter **W. F. 2046** a. d. Annoncen-Exp. von Emil Schellmann, W. Gladbach. 4039b

Das Fräulein

mit braunem Kleide, welches am Sonntag zwischen 2 u. 3 Uhr bis zur Reichweishöhle ging und wieder umkehrte, wird gebeten, ihre Adresse u. **M. 19** in der Exp. d. Bl. niederzulegen oder f. Sonntag denselben Spaziergang wieder zu machen. 5353*

Männer-Turnverein.

Sonntag, 24. März 1895, Nachm. 2 1/2 Uhr:

Jahres-Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresberichte. 2. Wahl der Rechnungsprüfer. 3. Feststellung des Haushaltungsplanes pro 1895—96. 4. Renwahl des Vorstandes. 5. Wahl des Ehrengerichtes. 6. Wahl von Abgeordneten. 7. Bericht über den Feldbergturntag. 8. Verschiedenes. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht ergebenst **Der Vorstand.** 2853

Bekanntmachung.

Kommenden Donnerstag,

den 21. März d. J., Vorm. präcis 10 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Aufgabe der Wohnung in dem Hause

32 Adelhaidstraße 32

folgendes sehr gut erhaltenes Mobiliar, als

2 hochfeine **Muschelbetten**, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 gepreßte Blüschgarnitur, Sophas, 4 Sessel, 1 Herrnschreibebureau, 2 Vertikow, 1 Bücherschrank, 2 Kommoden, ein 1 Schreibsekretär, 1 Galleriechränken, ein- und zweithürige Kleiderschränke, ovale und vieredrige Tische, Salon-, Speise- und andere Stühle, 1 Regulator, Delgemälde, Landschaften, 1 schwarz. **Pianino**, 1 Küchenschrank, 1 Küchenbrett, eiserne Gartenmöbel, diverses Porzellan, 2 Stehlampen, Haushaltsgegenstände u. A. m.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation

Adam Bender, Auctionator u. Taxator.

Bureau: Lehrstraße 29. 2925

Steinmetz'sches

Kraftbrod

in Zwei- und Vier-Pfund-Laiben à 22 Pf. u. 43 Pf. per Stück, sowie **Diät-Schrotbrod** per Stück 18 Pf. empfiehlt täglich frisch

Bäckerei

J. W. Weygandt,

Tannusstr. 47.

Goldgasse 5.

2891

Telephon No. 198.

Max Döring,

Uhrmacher,

20 Michelsberg 20,

empfeht sein großes Lager in Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaaren.

Silb. Herren- u. Damen-Memontoir-Uhren v. 12 Mk. an massiv goldene Regulatoren, 14 Tage gehend, m. Schlagw. 24 " " Wand- und Wecker-Uhren (gut gehend) 12 " " Trauringe, massiv Gold 8 " " Reparaturen an Uhren und Schmuckachen zu anerkannt äußerbilligsten Preisen unter Garantie. 2788

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar, empfiehlt 2875

W. Guckelsberger,

4 Metzgergasse 4.

Kanzler-Sekt!

Zur Feier des 80. Geburtstages Sr. Durchl. des „Mit-Reichskanzlers“ empfehle ich obige Marke aus der renommierten Schaumwein-Kellerei von Fr. Kröte in Koblenz, ab da zu Original-Preisen.

Rothe Kapsel Mk. 24,—
Silber- „ 30,—
Gold- „ 36,—
Rosa „ 48,—

Riste von 1 1/2 Fl.

je nach Wunsch, süß, mittelsüß oder herb.

Sohaltungsvoll! **Hermann Brätz, Rainingstr. 24,** Lager und Vertretung von Fr. Kröte. 2634

Wiesbaden, Capellenstr. 2b, 2 Tr.

Heimath für alleinst. Mädchen
besserer Stände.

Freundliche Zimmer und gute Verpflegung von 30 Mk. an pro Monat. Mittagessen 50 Pfg. 2911

Augusta - Victoria - Bad in Wiesbaden.

Wir machen hiermit bekannt, dass die Abtheilungen für

**Thermal-Bäder,
Schwimm-Bäder,
Süsswasser-Bäder,
Römisch-Irische Heissluft-Bäder,
Russische Dampf-Bäder,
Dampfkasten-Bäder,
Massage,
Kaltwasser-Behandlung**

dem Betriebe übergeben wurden.

Die Eröffnung der übrigen Abtheilungen wird noch bekannt gemacht.
Preistarif und Badeordnung können an der Kasse in Empfang genommen werden.
Die Anstalt ist geöffnet

vom 1. October bis 1. April von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm.,
von 2 Uhr Nachm. bis 7 Uhr Abends,
vom 1. April bis 1. October von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm.,
von 2 Uhr Nachm. bis 9 Uhr Abends.

An Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen wird die Anstalt von 1 Uhr Nachmittags ab geschlossen.
Wiesbaden, 15. März 1895.

Die Direction.

Vortheilhafter und billiger Einkauf.



Endlich, deutsche Hausfrauen,

könnt ihr billig und auch gut kaufen! Verlangt und kauft, anstatt der schlechten Füllseifen, die neu in den Handel gekommen

Perl-Seife!

Diese Seife ist, was Qualität betrifft, im wahren Sinne des Wortes die „Perle der Seifen“ und dabei im Preise so billig, dass nunmehr jede Hausfrau, jeder Arbeiter und jede Arbeiterin, selbst der Kinderbedürftigste, diese vorzügliche Seife als ständiges Waschmittel erwählen kann.

Zubereitet aus den bestgeläuterten Fetten, vollkommen frei von schädlichen, ätzenden oder in die Seife unangehörigen Zusatzstoffen, wie sie in allen Füllseifen oft bis zu 40 pCt. enthalten sind, eignet sich die **Perl-Seife** als eine der praktischsten und besten

zum Gebrauche in der Familie,

als eine der empfehlenswertheiten

für die Damen-Toilette,

als eine der mildesten

zum Waschen der Kinder.

Die Haut wird schön, weiss, sammetweich, glatt und was die Hauptsache ist, sie bleibt frisch und gesund.

Perl-Seife ist vorzüglich in Qualität.

Perl-Seife ist sparsam im Verbrauch.

Perl-Seife ist billig im Einkauf.

Ein einziger Versuch überzeugt!

Erhältlich in allen Parfümerien, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen.

Für

Confirmanden

Wegen Umzug nach

Webergasse 14

gebe

schwarz und weisse

Cachemire,

Unterröcke,

Mädchen-Hemden,

Beinkleider,

Knaben - Hemden,

Kragen, Manschetten

und Cravatten

bedeutend unter Preis ab.

A. Münch,

Gr. Burgstr. 4.

Gr. Burgstr. 4.

2695

Specialität!

Confirmanden - Anzüge nach Maass,

Confirmanden-Anzüge, fertig,

in allen gangbaren Stoffen u. neuesten Facons empfohlen

zu billigsten Preisen

Gebrüder Süß.

2783

am Kranzplatz.

Bettfedern und Daunen

in weiss, halbweiss u. grau, **garantirt staubfrei und geruchfrei**, von den geringeren bis zu den feinsten Sorten

zu sehr billigen Preisen.

S. Guttman & Co.,

2799

Webergasse 8.

Suppen- und Gemüsemdeln p. Pfd. 20—60 Pfg.

Macaroni " " 24—60 "

Große türk. Pfannen " " 12—40 "

Gem. Obst (7—8 Sorten) " " 30—60 "

Aprikosen, Mirabellen, Birnen, Pflaumen etc.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Filialen: **Gleichstr. 15 u. Röderstr. 19.** 2926

A. Rödelheimer

empfiehlt

Bettbrette, Marquisenbrette, Kopshaare,

Pflanzenbäume, geschlumpfte Wolle,

Bindfaden und alle sonstigen Polsterartikel

zu sehr billigen Preisen. 2625

A. Rödelheimer.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 67.

Mittwoch, den 20. März 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Volksepos und Volkserziehung!

Ein Beitrag zur Schulreform von Ernst Lauterer-Wiesbaden.
Nachdruck verboten.

Wenn wir den Entwicklungsgang der deutschen Literatur verfolgen, so gewahren wir mit Staunen, daß nach Jahrhunderte-währender Entfremdung nunmehr wieder eine Annäherung an das Urschaffen germanischen Geistes stattfindet. Und zugleich müssen wir uns gestehen, daß dieses Zurückgreifen auf fast vergessene Motive keineswegs einen Rückschritt in der Originalität der deutschen Literatur bedeutet. Wir können es vielmehr als Exemption anderen Nationen gegenüber auffassen, wenn wir uns von fremden Einflüssen berührtes Gestaltungsvermögen für kurze Zeit monographisch gebrauchten, und zwar insofern, als wir, alle beeinflussenden Elemente zurückweisend, uns dem Erstlingswerke deutschen Denkens, dem „Nibelungen“-Epos, ausschließlich zuwandten.

Die „Nibelungen“, wie sie uns in ihrer ältesten Zusammenfassung vorliegen, sind allerdings erst anfangs des elften Jahrhunderts auf Grund alter rhapsodischer Gesänge neu gedichtet worden. Die alten, uns noch erhaltenen 3 Gruppen von Handschriften sind neueren Ursprungs, und es wird mit Recht angenommen, daß dieselben Versionen eines abhanden gekommenen Originals seien.

Die Wurzeln der „Nibelungen“-Idee jedoch sind in den vorchristlichen Zeiten zu suchen; es sind im Volke entstandene Mythen, die sich von Geschlecht zu Geschlecht rhapsodisch forterbten. Spätere Zeitalter versuchten eine Fassung dieser vereinzelter Rhapsodien. Unrichtige Conjectur, oder vielleicht auch die Absicht, dem Epos eine dem jeweiligen Zeitalter angepasste Form und Gestaltung zu geben, verzerrten die Urde und gaben derselben das unverkennbare Gepräge einer unfertigen Compilation.

Es wäre dies für die deutsche Literatur kein so unerfreulicher Verlust gewesen, wenn das „Nibelungen“-Epos nicht einen bisher so schwächlich verkannten hohen Werth hätte.

In was besteht nun dieser Werth?

In den Bearbeitungen, in welchen uns das Nibelungen-Epos bis zur Mitte dieses Jahrhunderts ungefähr vorlag, ist abgesehen von der literar-historischen, eine andere, tiefere Bedeutung nicht zu erkennen. Diejenigen, die sich diese Bearbeitungen zur Aufgabe machten, verkannten zum größten Theil die Beziehungen zwischen dem Ur-Epos und dem Charakter des deutschen Volkes. Sie

sahen in den überlieferten Bruchstücken nichts als ein Formprodukt in dem der dramatische Inhalt ein rohes Vergeltungsrecht darstellt.

Diese Auffassung weckte das Bedürfnis, verbessernd und veredelnd zu wirken: So ging die ursprüngliche Form verloren, die Idee, die Verkörperung einer reinen und erhabenen Auffassung des Menschseins wurde zu einer Handlung aus der Alltagswelt herabgewürdigt, und statt des Originals kam ein verschwommenes Konglomerat zu Tage, in dem die Umrisse der einstigen Schönheit nur noch schwer zu erkennen sind. — Kein Wunder, daß große Gelehrte und Poeten dagegen eiferten, als vor Jahrzehnten der Gedanke angeregt wurde, das Studium der altgermanischen bezw. nordischen Literatur auf Kosten der griechischen und römischen und zum Nachtheile derselben an den Gymnasien und höheren Schulen rationeller zu betreiben!

Eine Verfügung in diesem Sinne wäre ein doppelter Mißgriff gewesen: In der Seele des Lernenden wäre eine verkehrte Meinung über altdeutsches Denken und Schaffen eingepflanzt worden, und das in unverfälschter Form auf uns überkommene Werk griechischen und römischen Geistes wäre vernachlässigt und mit der Entwicklung dieses Lehrplanes gar verkannt worden: Die „Nibelungen“ in den damals vorhandenen Versionen und Bearbeitungen waren trotz ihres germanischen Ursprungs nicht reif, den Einfluß der klassischen Werke Roms und Griechenlands zu paralysiren.

Doch worin bestand nun der hohe Werth des Ur-Epos? — Ganz einfach in seiner Originalität!

Die Rhapsodien, die sich von Geschlecht zu Geschlecht vererbten, waren das aus dem Herzen des Volkes geborene Erkennen seiner Bestimmung. Ich möchte das „Nibelungen“-Epos mit der attischen Tragödie vergleichen: hier wie dort sehen wir die aus dem Volksgeiste und dem Volksempfinden hervorgegangene Idealgestaltung religiös-philosophischen Denkens. Das Ur-Epos ist geistiges Gemeingut aller germanischen Stämme, analog dem Verhältniß der attischen Tragödie zu den griechischen Völkerschaften. Epos und Tragödie entstanden im Verlangen die Unzulänglichkeit der Götterlehre in die Bahnen einer reineren objektiveren Anschauung zu bringen.

Die Götter der Alten waren ja nichts anderes als die personificirten schaffenden, zerstörenden und umgestaltenden Naturkräfte. Es war zum Bedürfnis geworden, Unfaßbares einem entwerfenden Geist und einem ordnenden Willen zuzuschreiben.

Mit den Begriffen „Denken“ und „Wollen“ jedoch

verknüpft sich die Vorstellung der menschlichen Gestalt; daher die Personifikation der Kräfte!

Hierin war nun schon die Unzulänglichkeit der mythologischen Gestalten begründet; denn der Personifikation folgt auf dem Fuße die Inkarnation: Der sichtbare Menschen-gestalt annehmende Gott wird selbst zum Menschen; er theilt mit ihm seine Schwächen, seine Laster und Fehler. Mit Erstaunen sahen die Alten diesen selbstgeschaffenen schwachen Gott und zum ersten Male dämmerte ihnen die Idee einer unfassbaren, unennbaren Centralkraft auf, die stärker sein mußte als die Götter; sie nannten diese Kraft das „Fatum“! — Es ist bezeichnend, daß hier jede Personifikation unterblieb. Das Fatum ist das Wesenlose; in ihm allein ist der Wille — Götter und Menschen sind diesem Willen untergeordnet.

Der Glaube an ein Fatum mag bei den Alten seine Berechtigung haben; denn er ist das aufdämmernde Erkennen eines ordnenden Principes. Die Willensfreiheit des Menschen wurde allerdings sehr beschränkt gedacht, jedoch nicht in dem Maße verneint, wie dies bei dem modernen Fatalismus der Fall ist.

Wir sehen, daß die Alten ganz auf dem richtigen Weg waren, als sie dem Wesen ihres Vorstellungsvermögens entsprechend, dem Fatum die Macht über Götter und Menschen einräumten. Das Fatum ist der Wille, die Kraft an sich; keine Kraft an sich ist sichtbar oder sonstig sinnlich wahrnehmbar. Niemand kennt z. B. das Aussehen der Wärme, der Elektrizität, des Magnetismus u. s. w., darum läßt sich auch das Fatum nicht personificiren. — Nur die Wirkungen der Kräfte sind sensibler Natur; diese Wirkungen stellten die Alten in den Göttern dar, und als Produkt der Kräfte erscheint zuletzt der Mensch.

Diese Auffassung zieht sich durch die attische Tragödie und durch das deutsche Volks-Epos in der Urform stetig durch; deshalb sind diese beiden Kunstprodukte von so hoher Bedeutung, weil sie das Grunderkennen des Volkes in seinen reinsten Elementen wieder vor Augen führen.

Verständigen wir nun die Thatsache, daß der Volkscharakter sich in den wesentlichen Formen erhalten hat, so läßt sich ein Einfluß des Volks-Epos auf die Volks-erziehung nicht in Abrede stellen.

Die Griechen erkannten von allem Anbeginn an diese Wichtigkeit; sie wußten, daß dem Volke von Zeit zu Zeit das wieder vorgeführt werden mußte, was es, als es sich noch in seiner poetischen Jugend befand, selbst geschaffen hatte. Sie benutzten hierzu das vermittelnde Princip des Nationaltheaters. Sie blieben dem Volke die Jugendideale erhalten, und so kommt es, daß uns die griechische

Neues aus aller Welt.

Das verhängnisvolle Fernrohr.

Eine Berliner Gerichtsverhandlung.
„Herr Gerichtshof, dhun Sie mir bloß den einzigen Jesallen un lassen Sie der Ding da wegnehmen, wat us den Tisch liegt. Sehen Sie bloß, wie meine Hände fließen, sowie mir der Ding vor die Dofen kommt, det hat mir mehr jebannet Herzeleid an-jedahn, als id sonst in meinen jungen Leben jehabt habe. Der Doktor sagt, det mein Nerventostum vollständig zerfallen ist.“ — In der That schien die Angeklagte, eine 50jährige robust und gesund aussehende Frau, beim Anblicke des fraglichen Gegenstandes, einen wahren Schüttelfrost zu bekommen. Mit der zitternden Rechten bedeckte sie dabei ihre Augen. — Vors.: Ich will Ihnen mal etwas sagen, Frau Thomas. Die Sache liegt nicht so, daß Sie darüber erregt zu werden brauchen, nun nehmen Sie sich gefälligst zusammen und spielen Sie keine Komödie. Sie sollen das Fernrohr dort gefunden und für sich behalten, mithin eine Fundunter-schlagung begangen haben. — Angekl.: Jesunden habe id det Ding, det is richtig, aber id kann doch nich sowat, wat en Anderer vielleicht wegjeweifen hat, für mein djeureit Jeld in die Zeitung setzen lassen? — Vors.: Wenn man etwas findet, so soll man es bei der Polizei abgeben. — Angekl.: Id habe ja juerst jar nich jewußt, wat et für n Ding war. — Vors.: Erzählen Sie mal, wo und wann Sie es fanden. — Angekl.: Det is nu beinahe een Jahr her, als id wie jeeöhnlich det Morjens frich nach'n Bäder runjng, um für meine Schlafburjden Schrippen zu holen, die id mit Schmalz beschmiere un die sie denn mit uff Arbeit nehmen. Det war noch sechre finster un jeschneet hatte et ooch. Mit eenmal stoße id mit meinen Fuß an wat rundet, un als id hinkiele, is et wat jeldet. Id nehme det uf, wech aber nich, wat id daraus machen soll. Id nehme det mit, un als die Schlafburjden weg sind, jehse id damit zu meine Nachbarin, die Kunz'n. Sie, Kunz'n sage id, wat mag det woll für n Instru-ment sind? Id werde da nich klug aus. Wenn man daran jieht, wird et immer länger, un wenn da teen Glas in wäre, würde id et vor'n Pusterrohr halten. Sie nimmt et vorfichtig zwischen zwee Finger un fragt mir, wo id et her habe. „Jesunden“, sage id. „Ree, Thomas'en, sagt se, wat Sie ooch Alles ufnehmen. Det is am Ende een Doktorinstru-ment, wo Sie sich die scheenste Krankheit mit juziehen können.“ Un als sie durchsieht, sagt sie: „Kaput is det een Glas ja auch schon, raus damit aus't Fenster!“ Ra, det wollte id nu doch nich. Wie wir so stehen un uns det teberlesen, da kommt mein Junge von zwölf Jahren rin un meent: „Mutter,

meine Stulle, id muß in die Schule.“ Junge, sage id, un zeige ihm det Rohr, kennst Du det? — Jawoll, sagte er, laß mir da man mal durchkiefen. Junge! sage id, wo haste die Kenntnisse her? „Aus der Schule“ sagt er sechre wichtig. „Det is een sogenannter Obernleier, wo man Trichinen mit unterjucht“ un denn nahm er et in die Hand un kiele damit nach die Straße runner. „Kiel mal bloß, wie froß dem Dienstmann seine rothe Mütze aus-sieht.“ Nun hatten wir't denn raus, wozu et jebrauchlich war. Die Kunz'en kiele ooch durch un meente, det et wat Begie-schmiessen war, weil det Glas jehlagt war. — Vors.: Wie kam denn die Frau Weiß dazu, nach so langer Zeit Anzeige davon zu machen? — Angekl.: Ach Jott, Herr Gerichtshof, jekt fängt da erscht die Jeldichte an, wo id meinen Aerjer schidern muß. Id bin also Handelsfrau un Nachmittags een Paar Stunden außer dem Hause. Genet Dags komme id nach Hause un sehe, det in meine beste Jardino een froset Voch jebrennt is. Rann? frage id, Junge, wat hast Du denn jemaacht? Wat meenen Sie woll, wat id rauskriege? Hat er nich det een Glas von den Vornjong ab-jeschraubt un det als Brennilas benützt? Et is ja ganz schön, wenn der Mensch wat jelernt hat, aber so mußte die Jungs in der Schule nicht bejebraucht wer'n. Der Bengel hätte ja det ganze Haus anfeinden können. Id habe ihm natierlich een jervunten, die nich von Pappo war. Een ander Mal komme id wieder nach Hause un sehe, wie mein Junge mit det Dings vor't Dodge an't Kichenfenster steht un nach die andere Seite rieber kiele. Et war so eifrig, det er mir jar nich kommen hörte. Id schleiche leise an ihm ran, jehse ihm det Ding weg un kiele selbst rieber nach die Weiß'en ihre Wohnung. Himmel, wat sahen meine Dogen! Id schnell dem dummten Jungen een paar Ohrfeigen jesehen, nu raus mit ihm aus die Kiche, un denn habe id det Instru-ment, wieder id mir doch von überzeugen wollte, ob id mir nich irte. Un denn habe id der Frau Weiß det erzählt un ihr jesagt, det id ihre Tochter für een ausländijeret Mädchen jehalten hätte un denn hat sie mir det iebel jegenommen un hat mir in Privat verklagt un hat det an-jesetzt von wesen det Instru-ment. Un denn is een Schuymann jekommen un hat det Unflüßding wieder abjeholt. — Da sich der Eigenthümer des Fernrohrs nicht gemeldet hat, auch ange-nommen wurde, daß die Angeklagte geglaubt habe, es handle sich um einen weggeworfenen Gegenstand, so erfolgte ein freisprechendes Erkenntnis.

— Von Bismarck auf den Händen getragen. Folgende Zuschrift, die der Herr Dr. R. Häfert an ein Mitglied des Ausschusses für die Bismarckfeier in Steiermark richtete, wird

dem „Gr. L.“ zur Verfügung gestellt: „In den Jahren 1846/47 war mein Vater Pastor zu Uebel einem Dorfe bei Kößlin in Pommern. Etwa eine Stunde davon entfernt, befindet sich das Schloß des Herrn v. Puttkamer, wohin der Herr Pastor öfters fuhr, um in der Schloßkapelle Gottesdienst zu halten. Dahin kam dann auch Jrl. Joh. v. Puttkamer, die Braut des Junkers v. Bismarck und ging gern mit der jungen Frau Pastorin, meiner Mutter, spazieren. Als 1846 dem Herrn Pastor ein Söhnchen geboren ward, wurde dasselbe häufig mitgenommen, und Jrl. Johanna machte sich oft ein Vergnügen daraus, den Kleinen im Garten spazieren zu tragen. Eines Tages machte sich auch der junge Herr v. Bismarck den Spatz, seine Braut bei dieser Unterhaltung abzuholen. Jrl. Johanna ahnte damals nicht, daß sie eine Fürstin und jenes Kind ein Grazer Bürger werden würde. So kam es denn, daß in Steiermark einer lebt, den der große Kanzler einst buchstäblich auf den Händen getragen hatte.“

— Schon wieder ein Naturwunder! Das Kind ohne Augen und die Frau mit den numierten Augen haben ein würdiges Pendant erhalten. Aus Konstantinopel wird geschrieben: Ein sonderbares Geburtswunder kam in Kreta zur Welt. Wie die türkischen und griechischen Blätter melden, gebar eine Griechin in Kreta ein Kind mit zwei Jungen, ferner mit sechs Fingern an jeder Hand und sechs Beinen an jedem Fuß. — Die Doppelzängigkeit pflegt bisher ein Vorrecht der Erwachsenen zu sein!

— Disanzritt von Paris nach Amerika. Der russische Fürst Bismarsky will den Plan verwirklichen, zu Pferde den Weg von Paris nach Amerika zurückzulegen; die Beibringstraße gedenkt er zu Pferde zu überqueren, da sie während zweier Monate des Jahres mit festem Eise bedeckt ist. Der Plan hat in Paris viele Förderer gefunden. Gordon-Bennett, Direktor des „New-York Herald“, hat dem tühnen Reiter die nöthigen Geldmittel zur Verfügung gestellt. Im Laufe des Frühjahrs will Fürst Bismarsky die Reise antreten.

— Annonce. Vegetarianer, der sich bekehren möchte, sucht in ein Burtschäft einzujehören.

— Die junge Hausfrau. Köchin: „Gnädige Frau, soll ich jekt den Karpen schlachten?“ — Hausfrau: „Wart noch, bis ich draußen bin — ich kann ihn nicht schreien hören!“

— Enfant terrible. „Geh“, Rudi, ruf die Mama und sag, es ist Besuch da!“ — „Ich darf nicht, Papal... Mama läßt mich nicht hinein; sie befehrt sich gerade aus!“

— Kathederblüthe. . . . Diese Hypothese ist eine Eisenblase; ihr müssen wir auf den Zahn fühlen und ihr den Boden unter den Füßen hinwegziehen!“

Denkungsart so vornehm anspricht, weil sie uns eben unverfälscht vermittelt wurde.

— Ganz anders verhält es sich mit dem deutschen Volks-Epos, den „Nibelungen“!

Wie wir bereits gesehen haben, ist die auf uns überkommene älteste Nibelungenbearbeitung aus dem durchaus irrigen Streben hervorgegangen, verbessern zu wollen. Die Idee, die poetisch dargestellten Ideale des Volkes waren kaum mehr zu abstrahieren; daher wurde das Epos dem Volke entfremdet: es erkannte dasselbe in den nunmehr gemeinen Rhapjodien nicht mehr das Werk wieder, was es einst selbst geschaffen.

Es mag vielleicht auf den ersten Blick übertrieben erscheinen, wenn ich behaupte, daß der Mangel an einer geeigneten, dem Stammcharakter des deutschen Volkes angepaßten Version den Grund zu einer gewissen Entartung gelegt hat. Es ist dies jedoch keineswegs eine Hyperbel; denn das junge deutsche Volk ist, wie alle Kulturvölker auf der ersten Stufe, einem gut veranlagten Kinde zu vergleichen. Will man ein solches zu einem brauchbaren Gliede der Gesellschaft erziehen, so darf man unter keinen Umständen auf brutale Weise in sein Seelenleben eingreifen, um seinem Schaffen eine Richtung zu geben, die der intellektuellen Natur des Kindes fremd ist; sondern man muß vielmehr alle edlen bildungsfähigen Eigenschaften zu erkennen sich bemühen. Dann redet man liebevoll mit dem Jüngling, indem man sorgfältig darauf achtet, alle jene guten Regungen zu verahren, die man bei dem Kinde beobachtet hat. Aber hier ist es von der größten Wichtigkeit, daß man den Ausdruck jener Regungen in eine dem Vorstellungsvermögen des Kindes angepaßte Form kleidet, — ja, daß man gerade die Form herausfucht, von der man sich überzeugt hat, daß sie die meist zusagende ist.

(Schluß folgt.)

Aus der Umgegend.

Wiebich, 18. März. Der hiesige Verschönerungsverein hat zu Feier seines 25jährigen Bestehens eine von dem Königl. Lehrer Herrn Richard Prohmann, dem Schriftführer des Vereins, verfaßte Festschrift herausgegeben, welche ein übersichtliches Bild der Geschichte des Vereins, seiner segensreichen Tätigkeit, sowie ein Mitgliederverzeichnis enthält. Die Abfassung des Werkes zeugt von Fleiß und dem Streben nach Ueberfichtlichkeit und wird sicherlich als Andenken an das Fest viele Abnehmer finden. — Das Jubiläum wurde am Samstag durch einen solennen Commers begangen.

X Aus dem Rheingau, 18. März. Hier einklärt eine Petition an den Reichstag, worin um Ablehnung der Kommunal-Weinkuervorlage gebeten wird.

Lehrich, 18. März. Im Weingeschäft macht sich in letzter Zeit etwas mehr Lebhaftigkeit bemerkbar. So kaufte Herr Weinommissionär Jos. Kremer dahier 5 Halbstück 1894r von Herrn Ph. Derstoft und 4 Halbstück 1894r von Herrn J. B. Wolsberger dahier, ferner kaufte derselbe in Hallgarten zusammen 7 Stück 1894r von den Herren Fr. P. Korn, Franz Herbert, Peter Schreiner, Franz Färber und Witwe. Anton Herbert.

+ Eltville, 18. März. Die Gräfl. Eltliche Gutsverwaltung ließ kürzlich 16 Weinberge unter günstigen Bedingungen versteigern. Die Kauflust war jedoch sehr gering, weshalb auf einige Weinberge gar nicht geboten wurde und für die Gebote auf die anderen so gering waren, daß die Genehmigung nicht erteilt wurde.

2 Singhofen, 17. März. Heute Nachmittag wurde auf dem hiesigen Friedhofe die Leiche eines jungen Mannes gefunden, der als der Sohn früher hier wohnender achtbarer Bauersleute sich vor etwa 6 Jahren nach Vogel, Kreis St. Goarshausen, verheiratete. Später wohnte er in Alzen (Rheinhausen). Die Gründe, welche den jungen Mann bewogen haben, an dem Grabe seiner inzwischen verstorbenen Mutter und eines jüngeren Bruders seinen Leben durch einen Revolvererschuß ein jähes Ende zu bereiten, sind bis jetzt unbekannt geblieben. (Rh. G.)

(Coblenz, 18. März.) Die Pfandhausbeamten sind aus der Haft entlassen worden. Der „Coblenzer Zeitung“ zufolge ergab die Untersuchung nichts Belastigendes. Die Beamten haben ihren seitherigen Dienst wieder aufgenommen.

11 Ems, 18. März. Der Fest-Kusschuh zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck war gestern Nachmittag im Rathhause zu einer Sitzung veranlaßt. Es wurde beschlossen, am Abend des Festtages einen Fackelzug und im Anschluß daran einen Commers bei Fr. Dreis zu veranstalten. Die Festspreche wird Herr Oberlehrer Hef halten. Die Zug- und Concertmusik wird von dem hiesigen Musikverein „Mozart“ und der Coblenzer Pionier-Capelle ausgeführt. Die Feststellung der Programmerteilung und der Zugordnung wurde einer siebenköpfigen Commission übertragen.

Limburg, 18. März. Arbeiter-Rückfahrkarten Limburg-Rassau zum Preise von 0,50 Mk. gültig vor einem Sonn- oder Festtage, an Sonn- und Festtagen selbst sowie am Montag und Tag nach einem Festtag, werden vom 6. März ab ausgegeben. — Herr Stationsassistent Niesler, Kassendirektor bei der hiesigen Güterabfertigung, ist mit dem 1. April als Stationsverwalter II. Klasse nach Hersfeld versetzt.

y. Limburg, 18. März. Der Bund der Landwirthe (Abteilung Nassau) hält nächsten Sonntag, den 24. d. M., eine Versammlung in Limburg im Saale des Herrn Carl Hilt mit folgender Tagesordnung ab: 1. Zweck und Ziel des Bundes der Landwirthe und die nächsten Aufgaben desselben (Antrag Kani), Referent Herr C. Lude-Petershausen, Mitglied des Hauptvorstandes; 2. Wahl des Wahlkreisvorsitzenden, der Bezirksvorsitzenden und deren Stellvertreter. Zehnger provisorischer Vorsitzender ist Herr Gutsbesitzer Brandt-Rehbach.

6 Weilburg, 18. März. Die gestern zahlreich besuchte Generalversammlung des hiesigen Verschönerungsvereins genehmigte den Rechnungsbericht pro 1894 und beschloß den 18,005 Mk. 31 Pf. betragenden Reingewinn mit 7 pCt. Dividenden zur Verteilung gelangen zu lassen und 1211 Mk. 82 Pf. auf neue Rechnung vorzutragen.

6 Diez, 18. März. Gestern hielten im Hotel Scherf hier die Herber aus dem Unter- und Oberlahnkreise zum Zwecke der Beratung von einseitigen Schritten gegen den geplanten Höl auf Eichenholz eine Versammlung ab. Es wurden zwei Petitionen abgefaßt und zwar an den Herrn Reichskanzler und in unteren Reichstagsabg. ernannten Herrn Fink.

Briefkasten.

Editha v. L. Eine Freimarke, welche in einer Linie mit dem Familiennamen aufgestellt ist, bedeutet: „Nimm meine Liebe an“; auf der Rückseite des Briefes: „Ich bin ärgerlich“; unten links in der Ecke: „Treue findet ihren Lohn“.

L. K. Langgasse. Sie können nicht eher das Indigenat für Bayern erwerben, bevor Sie aus dem preussischen Staatsverband entlassen sind. Die Militärpflicht spielt hierbei innerhalb der deutschen Bundesstaaten keine Rolle mehr.

Stammfisch lustige Sieben. Römisch-katholische Erzbischöfe giebt es zwei in Preußen, in Köln und Breslau, dann ein Fürstbischöf in Breslau und 9 Bischöfe, nämlich in Limburg, Trier, Münster, Osnabrück, Paderborn, Hildesheim, Fulda und Bamberg.

Alter Freund. Das Attentat auf Kaiser Wilhelm I., welches die Gesehung gegen die Socialdemokratie zur Folge hatte, fand am 2. Juni 1878 statt. Die Wiedererrichtung des Staatsrats erfolgte am 30. April 1884. Fürst Bismarck trat offiziell am 20. März 1890 zurück.

Zwei Neugierige. „Spleen“ ist englisch und eine Art Hypochondrie, die namentlich in England viel verbreitet sein soll. „Tedium vitae“ = Lebensüberdruß.

Okafiat. Ein Tael hat nach deutschem Geld den Werth von etwa 161 Mark. Die ostindische Rupie ungefähr 8 1/2 Mark.

Hermann, Wiebich. Das beste Mittel ist ein Inserat im Wiesbadener Generalanzeiger unter „Kleine Anzeigen“, wo die Zeile nur 5 Pfennig kostet.

Veforgter Vater. Zwillinge sind nichts gar zu seltenes. Die Statistik weist bei etwa 80 Geburten ein Zwillingspärchen auf; mit Drillingen war's schon seltener, die kommen nur unter ca. 6000 Geburten einmal vor, und Vierlinge gar nur unter 30—50,000 einmal. Also nur Muth!

Elia F. Wiebichstraße. Der von Ihnen beschriebene blasenartige Ausschlag an den Lippen verschwindet durch Abführmittel. Er entsteht entweder durch Ueberladung des Magens, zu viel Magensäure oder kommt in Folge von Fiebererscheinungen.

Silflose Hausfrau, Emserstraße. Silbersachen, welche vom langen Liegen angelassen sind, reinigt man auf sehr einfache Weise, indem man sie mit dem kochenden Kartoffelabguss wasser übergießt, sie etwa 10 Minuten darin liegen läßt und dann mit einem wollenen Lappen tüchtig abreibt. Sie werden durch diese Behandlung wie neu.

Unruhiger Geist. Wenn Ihr Herzklopfen des Nachts nicht von anderer Ursache herrührt, so wird Zuckermilch mit Citronensaft beruhigend wirken. Auch werden man gern grüne Melissen an, die zerstoßen auf die Herzgegend gelegt werden. In Ermangelung von grünen braucht man dörre, die mit Rosenwasser angefeuchtet worden ist. Die nervöse Unruhe wird durch milden Schweiß aufgelöst, der sich bald entwickelt, und es tritt Schlaf ein.

Abonnet St. schreibt: Wir wohnen zu drei Mietern in einem Hause. Hat der Mieter des Parterres das Recht, um 9 Uhr Abends die Haustür zu schließen?

Antwort: Eine derartige Streitfrage wird der Richter nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse entscheiden. Eine gesetzliche Bestimmung besteht nicht. Im Allgemeinen wird um 9 Uhr Abends die Haustür geschlossen werden dürfen.

Zwei Freunde, Tannstraße. Sie sind für die Garde-Husaren in Potsdam zu klein, für Linien-Husaren jedoch groß genug. Der Brustumfang ist bei beiden ausreichend.

Stammfischer R. Sie haben recht: $\frac{1}{2} \times \frac{1}{2} = \frac{1}{4}$ und $\frac{1}{4} \times \frac{1}{2} = \frac{1}{8}$ Pfennig = 0,778 Pf.; aber $\frac{1}{2} \text{ Mark} \times \frac{1}{2} \text{ Mark}$ geben, da $\frac{1}{2} \text{ Mark} = 100 \text{ Pf.}$ und $\frac{1}{2} \text{ Mark} = 100 \text{ Pf.}$ sind, $\frac{1}{2} \times \frac{1}{2} \text{ Pf.} = 1 \text{ Pf.}$ Pf. Davon läßt sich nichts abhandeln. Sie haben also Ihre 30 Pf. hier mit Grazie gewonnen. Wohl bekommen!

S. Rüdesheim. Die Königs- und Kaiserbilder im Römer zu Frankfurt rühren von sehr verschiedenen Künstlern her, so von Wendemann, Rethel, Lessing, Wäde, Hübler, Lafen, Stille u. A.

Gustav R., Draubach. Als Stiefvater hatten Sie für die betreffenden Schulden des Stiefsohnes nicht. Der leibliche Vater würde haften, wenn es sich um notwendige Lebensbedürfnisse des mit Einwilligung des Vaters außerhalb des väterlichen Hauses sich aufhaltenden Sohnes handelte.

H. Limburg. Ein kurzer Bericht genügt.

H. S. in W. Wenn die Ortspolizeibehörde nicht gegen dieses Aergerniß erregende Zusammenleben einschreitet, wenden Sie sich an die Aufsichtsbehörde, das Kgl. Landrathsamt, mit einer Beschwerde. Wir glauben jedoch, daß Sie auch dort wenig erreichen werden. Eine Anzeige wegen Kuppelerei können Sie nicht erstatten, denn als solches Vergehen charakterisiert sich der vorliegende Fall nicht.

L. Abonnet in B. Die Stadt kann, da es sich um die Freilegung einer öffentlichen Straße handelt, das Enteignungsverfahren gegen sie anstrengen. Durch Sachverständige wird der Werth des abzutretenden Geländes abgeschätzt und zu diesem Preise sind Sie dazu gezwungen die Grundstücke abzutreten.

Oeffentliche Erklärung. 5193*

Fast ein Jahr litt ich an Schmerz in den Oberschenkeln und in den unteren Theilen des Rückens. Seit August konnte ich nur noch mit Stöcken gehen. Zuletzt vermochte ich mich schon mehrere Wochen vor Schmerz gar nicht zu rühren und mußte aus einem Bette ins andere getragen werden. Der Arzt sagte, das Leiden wäre die Folge einer Muskelzerrung, er vermochte mir aber nicht zu helfen. Herr Wölke, Rheinstraße 81, hat mich mit einer einzigen Verordnung von dem Leiden befreit, so daß ich ohne den geringsten Schmerz von Morgens bis Abends meinen Haushalt besorge. Frau Luitse Schmel, Steingasse 2.

Industrie-, Kunstgewerbe-, Haushaltungsschule für Frauen und Töchter, Pensionat, 3 Adelhaidstraße 3.

Das Sommersemester beginnt am 1. April. Ausführliche Prospekte gratis. Entgegennahme von Anmeldungen jederzeit durch die Vorleserin **Frl. H. Ridder.**

Die beste Kieflame

ist und bleibt stets die Waare selbst.

Bei einem Versuche meiner rohen und gerösteten Kaffees a Pfd. Mk. 0.92, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 wird Jeder leicht herausfinden, daß

Kaiser's Kaffee der beste u. billigste ist,

besonders empfehle die Sorte geröstet pro Pfd. Mk. 1.50 **Prima Kaffee-Kügelchen-Zucker**, pro Pfd. 28 Pf. **Prima Kaffee-Stampfsucker**, pro Pfd. 26 Pf.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Wiesbaden, Langgasse 31.

Größt.Kaffee-Spezial-Geschäft Deutschlands

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle:

Kaiser's Malzkaffee mit Kaffeegegeschmack pro 1/2 Pfd. 15 Pf.

Kaiser's Kaffee-Essenz in Knopfdosen a 25 Pf.

Kaiser's Kaffee-Essenz in Tassen a 30 Pf.

Die Tassen können nachher im Haushalt verwendet werden. 2486

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Schuhmachermeister bringe meine

Schäftenmacherei

in freundliche Erinnerung. Für guten Sitz, prima Material und sorgfältige Ausführung leiste Garantie. Schriftliche Aufträge finden prompte Erledigung.

Achtungsvoll

2849

Karl Triebert, Schäftenmacher.

Rirchgasse 42, Hinterhaus, 1 St. 1.

Zu haben in allen besseren Kolonial-, Material-, waaren-, Droguen- und Seifenhandl.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch billigste u. bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

39606

In der ersten Etage im Christmann'schen Neubau, Ecke Webergasse und Kl. Burgstraße, empfehle:

Teppiche

aller Arten, in allen Größen.

Portieren

zu Fenster- und Thür-Vorhängen.

Gardinen

in Englisch Tüll und Spachtel.

Steppdecken

in Baumwolle — Wolle — Seide.

Ferner Tischdecken, Schlafdecken, Divandecken, Kissen, Polster.

sehr billig.

Julius Moses,

früher Theilhaber der Firma

S. Guttman & Co.,

1. Etage im Christmann'schen

Neubau, 1. Etage, 2794

Ecke Webergasse u. Kl. Burgstraße.

C. 1000 Flasch. Cognac,

deutsches Fabrikat, in verschiedener Preislage, werden billig abgegeben, da ich diese Sorte eingehen lasse.

Carl Eduard Herm. Doetsch,

vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung.

Gelsbergstrasse 3

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).

Versicherungsbestand am 1. December 1894: 671 Millionen Mark. Ausgezahlte
 Versicherungssumme seit 1829: 267 Millionen Mark.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Bühl, Moritzstraße 28.

General-Agent der

Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln,
Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-Versicherung

mit und ohne Prämienrückgewähr.

Anträge für beide Anstalten vermitteln ebenso: **Franz Mulot**, Bleichstr. 24,
und **Ernst Heerlein**, Hellmundstr. 60. 1711

Gartenkies.

Gelben Grubenfies, silbergrauen Riez, Rhein-
fies und Rheinsand empfiehlt 2886

A. Momberger, Moritzstraße 7.

z Tresterbranntwein

Zwetschenbrauntwein

empfeht Ph. Prinz,
1977 Bertramstraße 12.

Hohenlohe⁹sches

Hohenlohe'sches

aus der **Hohenlohe'schen Präservenfabrik Gerabronn (Wttbg.)**
werden wegen ihres Wohlgeschmacks u. Nährwerths u. leichteren Verdaulichkeit ärztlich empfohlen.
Zu haben bei **Heinrich Eifert, Wiesbaden.** 3945b

Sardellen.

ff. Brabanter Tafel-Sar-
bellen, hochfein im Geschmack
und haltbar, vers. das 10 Pfd.-
Faß franko Postnach. für 5 Rth.
4020b **L. Brotzen.**
Greifswald a. Ostsee.

Stachelbeere:	"
Himbeer- u. Gelee,	
Erdbeer:	"
Apfrikosen:	"
Johannisbeere:	"
Apfel- und	
a. Orangen:	"

Kaiser-Gelee, rother
(sog. Stinbeeräther)
Zwetschengelee,
Fruchtmarmelade
(keine Naturfrucht)

1. **Gibung b. 3. Stufe 192. Agr. Preung. Potentilla**
 Stellung vom 18. März 1888. Versuchsloft.
 Für die Deponen Alter 160 Grad nach der beifolgende
 Summen in flüchtiger beifolgende.
 (Cair. deinde.)

678	140	296	41	389	417	29	40	695	965	68	14225	438
679	101	897	97	217	501	626	27	702	6	12	35	80
13001	808	41	92	919	2015	90	180	82	266	327	421	21
8297	4235	451	64	581	654	760	1201	836	78	5154	9	4
8298	44	567	619	763	805	91	924	6070	14	719	67	55
8299	2	920	21	710	97	114	238	69	400	515	618	82
8300	986	5015	184	217	454	549	613	9061	55	216	55	31
8301	66	652	84	383	720	915	35	950				
9005	915	91	81	47	408	70	678	778	88	894	45	46
9006	11174	87	572	450	500	1007	12030	150	239	471	577	90
9007	651	67	716	837	13014	389	558	81	909	742	14192	
9008	416	24	66	614	705	540	15046	133	45	836	415	67
8299	16175	89	504	963	17002	224	63	82	836	415	67	90
8299	624	713	18048	41	395	400	509	61	613	67	719	20
19000	137	218	27	307	600	635	705	835	67			
22002	2709	58	411	535	99	701	902	59	65	74	69	67
2212	51	76	341	61	471	719	95	822	929	223	124	21
8299	98	915	47	91	24183	384	37	79	402	611	74	80
8299	428	2714	283	92	443	639	41	413	91	84	100	7
226174	438	2714	283	92	443	639	41	413	91	84	100	7
226183	219	78	406	568	837	1500	50	380436	74	883	71	
226183	80	981	88	98								
301292	84	243	98	410	640	43	92	739	83	836	81	9
569	31001	45	101	261	837	634	717	836	913	97	82000	
710	681	951	87	253	63	388	656	617	90	909	62	83111
95	94	237	411	17	61	563	26	63	414	814	90	960
714	83	238	617	739	32130	68	424	634	903	3006131		
415	86	634	604	4	743	60	838	87	945	399	385	
2259	784	991	88134	64	60	936	457	936	1345	13001	65	92
97	50154	763	987	11	801							
40088	798	819	734	860	41006	125	97	73	89	326	383	7
561	636	798	816	42	910	42361	346	449	95	526	611	70
46	87	90	900	74	418363	23	575	022	790	44010	63	100
65	290	457	610	20	816	45324	64	47012	752	51	40128	43
2268	338	436	631	912	13001	61	47012	13001	119	218	13	
44	880	82	48010	284	400	6	34	45	65	956	56	976
43008	210	327	43	478	631	706	8	815	63	956	56	976
50123												

110068 121 227 898 71 412 584 12001 707 12 20 85
877 111188 316 42 45 712 47 14 12001 81 82 501 72 9085
113010 256 56 36 888 617 742 12001 805 980 1131 5
205 410 588 741 42 60 885 95 99 983 11410 58 32 82
785 900 110000 86 228 300 427 67 796 311 49 916 91
110009 341 447 81 97 81 720 55 584 46 906 117014
76 9 1183 380 422 536 960 943 77 88 115007 110 224
928 650 804 110105 71 83 26 206 99 415 671 12001 84
729 51 889
150001 34 75 113 89 523 50 520 10 692 954 56 131 027
166 224 91 444 550 12007 197 397 95 421 95 683 61 73
812 16 41 52 86 120007 197 397 95 421 95 683 61 73
771 904 632 43 06 124111 371 435 81 54 55 810 75
124108 258 556 703 87 90 981 85 120014 223 85 780
926 38 71 122710 60 505 14 40 653 78 92 961 125074
120 327 307 81 821 351 432 94 520 12001 92 583 77 120034
188 327 307 81 821 351 432 94 520 12001 92 583 77 120034
11005 208 20 909 12001 93 444 574 748 841 968 94
131029 141 60 566 78 708 980
71 983 120008 93 151 243 503 65 117103 68 030 680 700
14 135 139 309 408 34 243 503 65 117103 68 030 680 700
928 579 776 905 137 009 273 323 10 70 37 1354165
77 88 433 846 99 706 84 807 120045 64 434 88 50 881
767 84
140147 245 53 316 405 516 621 738 40 47 893 12001
971 141017 624 654 735 45 49 60 142195 288 317
419 626 81 969 142371 912 75 141007 141 224 601 36
410 43 80 950 704 852 870 71 143216 25 31 141 12001
61 77 529 977 140078 83 28 502 12001 3 95 714 69
860 97 124605 728 03 858 514 145032 92 169
211 72 99 904 60 63 433 524 30 601 961 54 140006 348
435 52 799
150068 65 187 92 276 388 423 85 928 620 68 74
150088 142 418 536 710 27 43 84 10 535 15003 71 93
77 767 859 97 908 150066 517 65 619 721 73 985
73 928 151142 435 580 735 882 85 155012 17 73 115
208 413 52 620 207 775 891 150029 47 82 354 488 578
685 729 150007 436 90 527 37 683 84 790 385 927
155015 1201 95 119 92 823 540
108 213 66 566 676 789 382 540
160147 370 430 715 37 963 161023 159 217 303
29 38 433 680 12001 725 31 917 61 163390 318 527
64 915 103286 467 829 643 831 51 161037 159 570
96 318 5 82 12001 163391 41 98 258 366 402 614 70
814 361 166150 288 979 167330 29 75 92 483 87 746
9 6 163391 111 63 386 762 71 570 79 916 12001 47 85
163392 214 14 342 403 606 617 717 44 831 81 966
170 138 60 228 12 19 08 96 860 517 171156 607
1201 11 93 21 172 90 301 578 84 1000 38 749
173033 85 89 5 19 678 72 903 174017 32 257 90 431
79 533 6 67 870 175001 50 185 211 51 98 347 660 609
1500 106 976 93 71 970 178115 353 75 448 55 555
84 31 66 1789120 12001 89 311 12001 455 527 36 888 95
181006 177 48 355 85 670 739 900 32 48 182497 185
322 29 47 68 535 870 534 93 970 183088 141 49 203
181007 151 232 34 445 85 91 184041 415 690 804
93 194 291 780 41 845 85 91 184041 415 690 804
917 81 187102 240 319 6934 900 52 62 27 158501 334
73 406 515 713 61 89 817 97 961 66 189093 250 75 329
35 415 51 633 731 970
190122 48 278 392 404 97 641 120000 79 776 905 48
191223 393 505 38 748 875 192022 467 628 50 736 9 8
193150 12009 370 414 19 853 73 194101 200 11000
31 416 66 543 506 190382 907 55 196117 19 578 81
511 99 84 197010 90 1385 257 78 675 81 763 887 334
198 71 89 106 71 319 36 560 646 60 61 578 189139
210 575 834 881 746 832
200101 22 152 417 1 120000 531 41 97 666 965 97
201142 939 854 202017 52 15 208 783 884 911 17
203041 182 574 75 732 39 909 15 41 201028 81 910
85 132 77 501 731 92 873 81 906 20506108 130 225
835 68 460 73 682 73 682 73 682 73 682 73 682 73 682
511 97 06 776 880 51 949 74 207009 138 251 357 65
708 759 208014 154 299 334 97 481 567 12001 732
72 97 817 95 209103 67 12001 892 951
210104 100 89 348 693 67 735 816 211023 73 174
314 470 80 91 716 805 48 982 212025 101 200 253
355 484 12001 510 51 60 483 56 79 721 28 907 35 55
211026 159 000 56 394 21 639 144 97 727 211033 97 156
88 5014 110000 96 081 31 83 761 63 908 61 215210
21201 501 56 863 2101078 352 44 55 710 541 34 988
21701 128 58 3201 229 12001 402 4 31 71 754 73 814
60 973 2141928 359 403 154 682 801 92 623 72 120033
225 66 321 61 1300 602 717 9 929 221059 76 921 559
222000 61 1300 602 717 9 929 221059 76 921 559
610

[illegible][illegible]

3mal höchst prämiirt
 Berlin u. Wien Silb., Medaille
 Dresden Ehrenpreis
 wurden unsere
 Schmiedeeiserne
 Flaschen-
 schränke
 gut mit Oelfarbe
 grundirt, zusam-
 menlegbar mit
 Schloß und
 2 Schlüssel für alle
 Arten Flaschen
 passend.
 Diebesficher



№ 2	hoch	breit	cm
zu 150 Flank. 134.	112	58	•
„ 150 „ 17 1/2	165	58	•
„ 200 „ 20	112	114	•
„ 300 „ 28	165	114	•

frachtfrei jed. Bahnstat. gegen
 Rücknahme des Betrags. Nur
 bei Voreinsendung ist eine
 Abzug von 5% gestattet.
Henssler & Co., Eisenf.
 Dresden-Südstr. 87/9

Schutz  **Marke**

Rosen-
Santelöl-Kapseln

hollen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und Be-
rührung schmerzlos in wenigen
Tagen. Blasenrang hört auf, Urin
klingt sich. Nur köstlich und wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 3 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in
der *Blumenapotheke* 4011

SUPPEN
MAGGI
WURZE

Stimmen, Heiserkeit
und Achnthungsbeschwerden
lindert man am Schnellsten mit
Walther's Distanzadel-
brustcaramellen.
Einzig bestes Stimmittel.
Nur allein zu haben in Bad
A 30 und 50 Pfg. in der Pro-
querie Otto Siebert, Rati-
straße 10. 34385

Umzüge, der Rolle v. Möbel-
wagen, Möbeltrans-
port jeder Art werden prompt
und billig besorgt. 2624
F. Bernhardt, Jahnstr. 36

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorabbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Tauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Rohröhle und alle Sorten
Körbe werden billig ge-
flochten, auch ist daselbst ein neuer
Kinderwagen zu verkaufen.
Langgasse 23, Stb. 1. 2 St. 5313*

Heiraths- Gesuch.

Junger Geschäftsmann
26 Jahre alt, mit eigenem
Wohnhaus und Geschäft,
(Colonialwaarenhdlg.) sucht
die Bekanntschaft eines Fräulein
mit 9 bis 10,000 Mk.
Vermögen, behufs späterer
Verheirathung. Offerten u.
K. L. 90 an die Expd.
d. Bl. niederlegen. 40466

Umzüge

werden per Möbel- u. Kollwagen
billig befördert. **Louis Blum,**
Markt 4a, Telefon 240. 2857

Clavier-Lehrer oder Lehrerin ge-
sucht, die täglich eine Stunde
Übung beaufsichtigt. Offerten
mit Preis u. A. B. 4 bef. die
Expedition d. Bl. a

Eine Kleidermacherin sucht
Kunden in und außer dem
Hause. Daselbst werden auch
Confirmantenkleider zu billigen
Preisen angefertigt. **Hellmund-**
straße 45, Mittelb. 2 St. 1. a

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angen., billig u. pünktl. besorgt
Walramstraße 37, Part. 2859
Jeden, Zimmerweihen, Delfarbe-
u. alle Arten Badtr.-Arbeiten
werden schnell und billig besorgt.
Hermannstraße 9, Seitenbau
Barriere. a

Erdkohlrahen

zu verkaufen. Gr. M. 1.50, bei
Wärter Schneider, verlängerte
Karlstraße. a

Capitalien.

Wer leiht einer alleinst. jungen
Wittve die sich moment. in
Verlegenheit bef. 25 Mk.? Gef.
Off. u. A. Z. 100 an die Expd.
d. Blattes. 5315*

Restkauffchilling

v. 5500 Mk. z. kaufen
gesucht. Näh. Exp. 5347*

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltener schw. a
Gehrock
m. gef., schlanke Figur. Näheres
Weilstraße 1, 3. St. a

Zu verkaufen:

Abreise halber gegen Baar zu
verkaufen: 1 sehr schönes
Fahrrad
mit dicken Gummireifen, Preis
130 Mk., 1 prachtvoll schöner
Brillant-Ring Preis 120 Mk.
Platterstraße 4, Part. a

Fahrrad,

Pneumatik und eine eing. Näh-
maschine billig zu verkaufen,
5277* Pilsenerstr. 14, Stb. Part

Federbetten

12 Mk. zu verkauf. **Hellmund-**
straße 37, Stb. Part. a

Postkistchen,
Carton u. Frachtkisten
in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwaarenhandlung.

Kleiderschränke
von 16 Mark an zu verkaufen
Weilstraße 47, Stb. 2. 1. a

**Kinder-Sitz- und
Biegetwagen**
(Coupees) gut erh. bill. zu verk.
5279 Römerberg 14, Stb. 1. 1. a

Ein geb. Kinder-Sitzwagen
zu verkaufen Stb. 14,
Gartenh. v. 1. 5339

Kinderliegewagen
u. ein jung. Spinnrad bill. zu
verkaufen Faulbrunnenstraße 7,
H. Kusa, Friseur. a

Gut erhaltener
Kinderschwagen
zu verkaufen Frankensstraße 21,
3 St. h. 1. a

Ein Wasser-Motor
billig zu verkaufen. Näheres
Langgasse 51. a

Steingasse 1 zwei geb. Näh-
maschinen zu verkauf. 5348*

Cylinder-Repetiruhr,
45 Mk. Goldverh., vorzüglich
gehend, für 65 Mk. zu verkaufen.
Wo sagt die Exp. d. Bl. 5349*

Für Landwirthe!
Ein überdachtes Hofthor
4x3,80 Mtr., 1 Scheuerthor
3,40x4 Mtr. gut erhalten zu
verk. **Reinh. Zindorf, Viebrich.**
Eine Parthie a

feinerne Krippen
billig zu verkaufen bei Reinh.
Zindorf in Viebrich, Kirchg. 18.

Schöne kräftige
Simbeerpflanzen
billig abzugeben bei Bahnwärter
Akt. an der Reumühle. 5317

2 Paar junge weiße a
Pfautauben
billig zu verkaufen Grabenstraße
No. 24, 2. Stod. a

Ein Waggon
Kuhdung
billig zu verkauf. Milturanstalt
Walzmühlstraße 30. 5301*

Läden.
Laden
mit oder ohne Wohnung zu ver-
mieten. Näheres **Dogheimer-**
straße 10, Ecladen. a

Zu vermieten:
Marstraße 2
zwei kl. Wohnung. auf 1. April
zu vermieten. **Krohnmann. 2831**

Marstraße 4
zwei Wohnungen, Stallung für
4-6 Pferde, sep., Futterraum,
Wagenremise ab 1. April zu
vermieten 2581

Adlerstraße 13
sind 2 und 3 Zimmer, Küche
nebst Pferdeh. für 1 Pferd
und Remise auf 1. April z. verm.
a

Adlerstraße 31
mehrere Bohn. auf gleich und
1. April zu verm. 2856

Blücherstraße 7 Stb.
ist eine sch. abgeschl. Dachwohn.,
2 Zimmer u. Küche auf gleich od.
später z. verm. Näh. daselbst. 5338

Castellstr. 9 groß, unmöbl.
Zimmer zu vermieten. Näh. part. 2438

Wer

Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen-Gesuche oder
Angebote etc.
bekannt machen will,
inseriert am vorteilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger.**

Die **Kleinen Anzeigen**
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bevölkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgeführte
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Kl. Dogheimerstr. 5
können junge Leute Logis mit
und ohne Kost erhalten. a

Friedrichstraße 29
Wohn. 6 Zim., Küche u. Zubeh.
für Ärzte u. Rechtsanw. geeignet
per 1. April z. verm. Näh. Part.

Hellmundstraße 39
ist eine febl. Wohn. im Stb. auf gl.
z. verm., sowie im Bdh. e. heizb.
Manf. u. 2 sch. Zimmer in der
2. Bei-Etage v. April z. verm. a

Moritzstraße 64, Stb.
2 auch 3 Zimmer mit Zubeh.
zu vermieten. 5273*

Nerostraße 6
2 Wohn. je 1 Zimm., Küche u.
Zubeh. per 1. April zu verm.

Röderstraße 33
Vorderhaus, 1 Zimmer und
Küche per 1. März od. sp. z. verm.

Schwalbacherstr. 75
eine kleine Wohnung an 1 oder
2 Personen zu vermieten. a

Sedanstraße 7,
Vorderhaus, eine Wohnung von
3 Zimmer u. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. Näh. daselbst part.
und **Dogheimerstraße 42, bei**
J. Rau, Dachdeckerstr. 2204

Steingasse 23
eine Wohnung und eine Manf.
gleich oder per 1. April zu ver-
mieten. a

Steingasse 28
2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche,
u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

30 Walkmühlstr. 30
eine Wohnung mit Bleiche,
Trockenhalle für Wäscherei
billig zu vermieten. Näh.
bei **Säuer. 2309**

Walkmühlstraße 41
Frontsitzwohnung zu verm. 5236*

Webergasse 52
2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. **Lehrstr. 2, 2437**

Weilstraße 6
eine Frontsitz-Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmer und
Zubeh. auf 1. April zu verm.

Wellrißstraße 1. 2.
auf April eine schöne Wohnung
von 5 gr. freundl. Zimmern zu
vermieten. a

Wellrißstr. 20,
Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche a. 1. April z. verm. 2031

Wellrißstraße 44
ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. h., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Walramstr. 37
Manfaden-Zimmer zu verm.

Wörthstraße 13,
Edle Jahnstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche u.

Zimmermannstr. 1
(Manf.) 1 Zimmer, Küche, Keller
per 1. April an kinderl. Ehep., od.
einzel. Frau o. Mann. R. part.

Zimmermannstr. 1, 3.
Wohnung 3 Zimmer mit Balkon
zu verm. per 1. April Näh.
daselbst part. 1920

Hermannstr. 28,
Stb. 4. St. 1 Zim. unmöbl. an
einzel. Pers. sogl. zu verm. 2766

Vereinszimmer
für kleinere bessere Gesellschaft
in besserem Restaurant zu vergeb.
Näheres in der Expd. 2451

Lagerplätze,
eingezäunt, an guter Zufahrt, ev.
mit Hallen und Wohnung von 3
Zimm., Küche u. Zubeh. zu verm.
2798 **Blücherstr. 10, part.**

Walzmühlstr. 30
eine kleine möblirte Part.-Wohn-
ung zu vermieten. Näheres
bei **Säuer. 2505**

Adlerstraße 30,
1. St. Stb. können reinf. Arb.
Schlafstelle erhalten. 2829

Adolfstraße 5
1. Stb. 2 St., erhält ein j. anst.
Mann schönes Logis. 5320*

Albrechtstraße 37
part. ist ein schön möbl. Zimmer
mit voller Pens. zu verm. 5342

Blücherstraße 19,
2 Tr. r. Bdh. ein gut möbl. Zim.
an bef. Herrn zu verm. 5311*

Blücherstraße 14,
Hinterhaus,
möblirtes Zimmer billig zu
vermieten. 2227

Kl. Dogheimerstr. 5
1. St. 1. erhalten Arbeiter Kost
und Logis. a

Emmerstr. 18 2. St. kann ein
Mädchen schlaf. erh. 5287*

Feldstraße 22 Stb. 1 Tr. r.
erhält ein solider Arbeiter
freundliches Logis. 5329*

Frankensstraße 9
Stb. p., erhalten 2 Arbeiter sch.
Logis 5319*

Hellmundstr. 41, H. P.
reinf. Arb. erh. sch. Logis. 5245*

Hellmundstr. 62, H. 1. St. erh.
r. Arb. Kost u. Logis 5300*

Dame
solid, findet möbl. Zimmer in
ruh. Hause. Näh. bei **Wilschelm,**
Jahnstraße 2, 1. St. 5344*

Kirchgasse 32
Bdh. ein freundl. möbl. Zimmer
zu verm. bei **H. Holland. 5323***

Manergasse 8
Vorderh. Manf., kann 1 Mann
Schlafstelle erhalten. a

Mengergasse 8 erh. reinf.
Arb. Kost u. Logis. 2 St.,
nächt der Langgasse. 5269*

Neugasse 11
schön möbl. Zimmer zu vermieten.
J. Kiegl. 2827

Ein möbl. Zimmer
in der Dranienstraße auf 1. April
zu vermieten, zu erfragen Jahn-
straße 38, 1 St. r. a

Römerberg 12
erhalten zwei reinliche Ar-
beiter Schlafstelle. 2833

Schachtstraße 28 2 St., möbl.
Zimmer an anständigen Mann
auf 1. April zu verm. 5340*

Schulgasse 4,
Stb. 2 St. 1., erhalten reinliche
Arbeiter Kost u. Logis. 5307*

Walramstraße 12
3 Tr. r. ein möblirt. Zimmer
billig zu vermieten. 2889

Walramstraße 19, 2. r., möbl.
Zimmer billig zu verm. a

Walramstraße 19, 2. rechts,
erhalten junge Leute billig
Kost und Logis. a

Edle Wellriß u. Selenen-
straße bei **Donsöcker**, ist ein
einfach möblirtes Zimmer billig
zu vermieten. 5322*

Zimmermannstraße 8
Stb. p., ein freundl. möblirtes
Zimmer zu vermieten. 5310*

Öffene Stellen:
Stellung erhält Jeder
überall. Fordere unbedingt per
Postkarte Stellen-Auswahl
Courier Berlin-Besend. 4007

Junge Wochenshneider
für dauernd gesucht. 5326*

Ein Schmiedegehülfe
sof. gef. **Herrnmühlstraße 5, 5284***

Ein Tapezierergehülfe
gesucht. **Hellmundstr. 60. 5337***

Ein Gärtnergehülfe
fleißig und zuverlässig für Land-
schaftsgärtnerei gesucht.
a **Moritzstraße 26, Stb. 2 St.**

Einen Gehülfe
und einen Lehrling sucht
Joseph Link,
Buchbinderei, **Friedrichstr. 14.**

Schriftfeger-
Lehrling
findet Stelle u. erhält
sofort Wochenlohn.
Näh. **Expedition.**

Für mein Eisenwaaren-Geschäft
suche ich einen wohlherzogenen
jungen Mann
mit guter Schulbildung als Lehr-
ling. **Hch. Adolf Weygandt.**
Edle d. **Weber u. Saalgasse. 2838**

Ein braver Junge
kann die Schreinerer lernen bei
J. G. Heusel, Bleichstr. 4. 2576

Auf Oheern ein
Schreinerlehrling
unter günst. Bedingungen gesucht
Mauergasse 13, Stb. 1. r. a

Ein braver Junge
kann die Glaserer lernen
Wellrißstraße No. 12 bei Joh.
Josef. 2529

Tapeziererlehrling
gesucht bei **Wihl. Ballmann,**
2860 **Riehlstraße 3, M. 1 l.**

Ein Tapeziererlehrling
gesucht bei **Gg. Rübsamen,**
Karlstraße 5. 5309*

Ein Junge
wird in die Lehre gesucht bei
H. Scheer, vorm. J. Kunkel,
Schuhmacher, Karlstr. 5. 3926

Ein Junge
kann in die Lehre treten bei **A.**
Assmus, Sattler. 5297*

Schneiderlehrling
gesucht. **Schachtstr. 27, 3 St. 5313**

Ein braver Junge
wird in die Lehre gesucht bei
Heinr. Krause, vorm. C. W.
Gottschalk, Wirtelerei und
Metallgießerei, Michelstr. 15.

Einen Lehrling
sucht
Franz Plönzky, Schuhmacher.
Mauergasse 8. 2922

Lehrmädchen
gesucht. **Ch. Rücker, Modes,**
Römerberg 11. 5244*

Graves, sanberes Mädchen für
Ausgänge und leichte Be-
schäftigung gesucht. Näh. in der
Expd. d. Bl. 2885

Gesucht ein
Mädchen
das perfekt Bügeln kann. 2918
Wellrißstraße 35, Part.

Ein Dienstmädchen
gesucht, welches in allen Haus-
arbeiten, sowie im Kochen erfahren
ist und gute Zeugnisse besitzt
gegen guten Lohn bei **G. Schöller,**
Dogheimerstraße 25. 2987

Ein Monatsmädchen
wird gesucht.
a **Adolfstraße 5, 2. r.**

Ein Lehrmädchen
für Weißzeug sofort oder 1. April
gesucht. **Säuerstraße 16, Stb. 1.**
Abrechtstraße 37, Part., wird ein

Mädchen gesucht
mit guten Zeugnissen. 5343

Stellen-Gesuche:
Ein junger Mann,
welcher schon längere Zeit in einem
hiesigen größeren Geschäft auf
dem Comptoir thätig ist sucht zum
1. April Stellung. Off. unter
D. 50 an die Expd. d. Bl. 5312*

Für Schuhmacher!
Arbeit auf Logis wird angenommen.
Kl. Schwalbacherstr. 14, H. 1. 5199*

Ein junger verheiratheter
Mann
welcher schon lange Jahre in
einem hiesigen großen Geschäft
thätig ist, auch im Schreiben de-
wandert, sucht Stelle als
Cassenbote, oder sonstige Arbeit,
derselbe kann auch Caution leisten.
Gef. Offert. unter No. 100
an die Exp. d. Bl. 2440

Ein Mädchen
sucht Beschäftigung im Waschen
und Putzen.
a **Schulgasse 10, 2. St. r**